

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Die Neue Welt“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Finde, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannkuch u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Münst. 3, Fernsp. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Münst. 3, Fernsp. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Bräunungs- und zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Druckerlohn) 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Per Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Grempl. 1,70 Mk., 2 Grempl. 2,90 Mk. In der Expedition und den Anzeigebestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2,25 Mk. inkl. Postgebühren. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Inserationsgebühren: die 1. Spalte 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restamtteil Seite 1 Mk. Zeitungspreisliste Seite 442.

Nr. 52.

Magdeburg, Sonnabend den 2. März 1912.

23. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten. Heute liegt die „Neue Welt“ Nr. 9 bei.

Nach schwarzen Hefen.

Aus München wird uns unterm 28. Februar geschrieben: Ein Naturgesetz scheint den Klerikalismus zu zwingen, brutal zu werden, wenn es sich in seiner Macht bedroht fühlt. Wer etwa geglaubt hat, die schweren Wahlniederlagen im Reich wie in Bayern würden das Zentrum bewegen, von den reaktionären Ausschweifungen der letzten Jahre zu lassen, der hat sich gründlich geirrt. Noch hat das Zentrum im bayerischen Landtag sechs Stimmen Mehrheit und die Galgenfrist, bis es auch diese verliert, muß es nützen. In der fanatisch beschränkten Bier, seine Macht auszubenten, beschleunigt es seinen Sturz. Daß es nun zum erstenmal auch ein echtes Zentrumsministerium hat, ist ein weiterer Antrieb des Verfalls.

In seiner blinden Wut durchkreuzt das Zentrum auch die mühsame Sammelpolitik des Herrn Bethmann. Bereits die erste Sitzung des neuen Landtags hat den Wahlblock der Minderheitsparteien auch für die parlamentarische Arbeit zusammen geschweißt. Liberale, die nach den Vorgängen in Bayern noch dem Zentrum helfen — etwa bei der Präsidentschaftswahl im Reichstag — können nur noch als blinde Politiker gelten. Am Zentrum liegt es wahrlich nicht, wenn alle Mächte der Reaktion isoliert werden. Es löst alles auf, was es berührt — nicht zum wenigsten auch die Monarchie, für die es neuerdings so brünstig schwärmt. Als der Thronfolger Prinz Ludwig bei der Aufahrt zur Landtagsöffnung erschien, begrüßte den sonst nicht unbeliebten Mann kaum jemand; man hält ihn verantwortlich für das neue Ministerium.

Das Zentrum macht in Bayern jetzt alles allein mit seinen „diensthabenden“ Ministern. So verteilte es auch das Präsidium der Kammer. Es beschloß, den Liberalen den zweiten Vizepräsidentenposten einzuräumen, die Sozialdemokraten aber überhaupt von dem Direktorium auszuschließen. Nicht einmal die Finte der „höflichen Verpflichtungen“ wurde als Deckung benutzt. Aber die bayerischen Liberalen gaben sich zu dem entwürdigenden Spiel nicht her; ebenso die Bauernbündler nicht. So blieb dem Zentrum nichts übrig, als sich sein eignes Präsidium zu ernennen; es wurde ganz schwarz, nur den verpöhten Landwirtschaftsbündlern wurde ein Schriftführerposten abgetan. Unter immer erneuten Ausbrüchen unbändigen Gelächers kam dies Präsidium zustande. Es erhielt eben nur die Sechs-Stimmen-Mehrheit; Sozialdemokraten, Liberale und Bauernbündler demonstrierten mit weißen Zetteln. Der liberale Wortführer Casselmann bestete ihm die Anklage des Mißbrauchs zufälliger Machtverhältnisse an, und Bollmar sprach ihm sein vollstes Mißtrauen aus. Bitternd verteidigte Herr Verno mit gedankenlosen Klauen die Stupidität des Zentrums, und als ihm gar nichts mehr einfiel, warum man ohne jede Verhandlung die Sozialdemokratie ausscherte, flüsterte ihm sein Nachbar Dr. Pichler etwa von „monarchischen Grundrissen“ zu. Zu seinem Unheil nahm Verno das Wort auf; denn nun jauchzte es wie Peitschenhiebe auf ihn: Heuchler, Pharisäer!, es gab kein Entrinnen vor dieser Züchtigung.

Der Erfolg dieser ersten Zentrumsaktion war die Aufnahme des aus dem Auer-Prozess bekannten Oberregierungsrats und Oberterritorialpräsidenten Frank ins Präsidium und die — Solidarität der Minderheitsparteien. Das Zentrum sammelt — — auseinander!

Die zweite Zentrumsaktion folgte auf dem Fuße; sie führte der neue Finanzminister aus, irgendein Bureaukrat, dem die Erbschaft des nicht unbedeutenden Herrn v. Pfaff zugefallen ist. Sein Wesen wurde vom Genossen v. Haller alsbald mit dem Zwischenruf: Finanzunteroffizier! charakterisiert; Haller erhielt dafür den ersten Ordnungsrufer, aber man muß anerkennen, es ist wirklich ein Finanzunteroffizier des Zentrums, der seine mageren Zahlen sogar mit frommelnden Sprüchen zeitgemäß fettete! Während der Verlesung seiner Statsrede wandelte sich der Landtag in einen Katholikentag. Der vorher vereinbarte Vortrag wurde an den vereinbarten Stellen von den 86 Schwarzen mit pünktlichen Bravorufen bedacht; und damit man auch die richtige Stelle erwischte, machte der neue Herr immer vorher eine spannende Kunstpause und dann kam's mit koniglich erhobener Stimme heraus: Bravo, bravo! — murmelte der Katholikentag. Es war erhebend.

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Verfasser einer geheimnisvollen Zentrums-Dentschrift an den Reichstag auch das bayerische Finanzergebnis verursacht hat. Erzberger's Finanzgeist schwebte über den Wassern, die der neue Finanzminister spielen ließ. Diesmal erhielt das Zentrum das lange vergeblich geforderte Lob seiner Reichsfinanzreform frei ins Haus geliefert; es hat das Vaterland vor der Welt damit gerettet. Die immer mehr sich steigenden kapitalistischen Interessen des Zentrums finden natürlich in einem Ministerium der Reichsräte die wärmste Förderung. Direkte Steuern sind überhaupt ein Uebel. Freilich hat das Zentrum im vorigen Landtag die direkten Steuern erhöht, und auf dem Lande rumort es deswegen gegen das Zentrum. Aber der neue Finanzminister weiß auf Anregung des Zentrums Rat: Die mit der Ausführung der Steuererlese betrauten Behörden werden angewiesen, bei den Einschätzungen „Geduld“ zu üben; die bayerischen Großgrundbesitzer werden gewiß diese behördliche „Geduld“ im weitesten Umfang in Anspruch nehmen. Ein Finanzminister, der gewisse Steuerzahler öffentlich auffordert, es mit der Einschätzung nicht allzu genau zu nehmen, ist jedenfalls noch nicht dagewesen.

Wie ein Kapitel aus einem klerikalen moral-katuitischen Traktat hörte sich die weitläufige Verlesung des Ministers über den Unterschied eines moralischen und eines unmoralischen Glücksspiels an. Und den schönsten Ausdruck fand der kapitalistische Charakter des Zentrums in der Anündigung des Verkaufs staatlicher Werke. Als die „Münchener Post“ vor einiger Zeit diese schwarzen Pläne enthüllte, wurde es aus dem damaligen Finanzministerium bestritten. Jetzt erkennt man, daß die Nebenregierung des Zentrums schon damals besser unterrichtet war, als der Minister selbst; der neue Herr vollstreckt die Zentrumswünsche! Gelegenheit zu Schmiergeldern und Aufsichtsratsstellen für künftige Minister-Pensionäre! Das Ministerium Hertling fängt damit an, seinen „Boden der staatlichen Ordnung“, auf dem es sammeln wollte, an das Privatkapital zu verhöfeln! —

Gegen die russische Schmach!

Aus den Gefängnissen des Zarenreichs, aus den Eiden Sibiriens geht ein Schrei nach Gerechtigkeit durch die zivilisierte Welt. Seit mehr als 4 Jahren schmachten die wegen Hochverrats verurteilten sozialdemokratischen Abgeordneten der zweiten Duma in Kerker und Verbannung, und die Regierung des Zaren denkt nicht daran, ihre Fesseln zu lösen, obwohl ihre Unschuld seit einiger Zeit völlig offenkundig ist.

Sinter den verschlossenen Türen eines Ausnahmegerichts war am 14. Dezember 1907 jenes entsetzliche Urteil gefällt worden, das 27 Volksvertreter zu mehrjähriger Zuchthausstrafe und lebenslänglicher Anweisung in Sibirien verdammt. Zwei von ihnen, Dschaparidze und Dschugeli sind den Kerkerqualen erlegen, ein dritter, Macharadze, ist irreinnig geworden, zwei andre, Zeretelli und Nikolajew liegen schwerkrank daüber. Vier später Ergriessene befinden sich im Petersburger Transportgefängnis. Und jetzt stellt sich heraus, daß die Abgeordneten auf Grund gefälschten Materials verurteilt worden sind, daß die angebliche Militärverchwörung, deren sie sich schuldig gemacht haben sollen, eine von der Polizei gestellte Komödie gewesen ist, daß es sich in ihrem Falle, mit den Worten des liberalen Kommissionsberichterstatters gesprochen, nicht gehandelt hat „um eine Verchwörung der Sozialdemokraten, sondern um eine Verchwörung der Petersburger Polizei gegen die zweite Reichsduma“.

Das Geständnis des früheren Vorkipfzels Brodski hat das alles klargemacht. Die Regierung brauchte einen Vorwand für ihren Staatsstreich vom 14. Juni 1907, durch den die zweite Duma davongejagt und an ihrer Stelle der Karikatur einer Volksvertretung nach Art der preussischen Dreiklassenkammer durch ein oktroyiertes Wahlrecht geschaffen wurde. Zu diesem Zwecke mußte, als „eine Tat, die in den Annalen der Geschichte ohne Beispiel da steht“, eine „Verchwörung eines Teiles der Reichsduma gegen das Reich und die Zarengewalt aufgedeckt“ werden. Die russische Polizei hat das bejodert. Die russische Polizei versteht es ja, jede von der Regierung als Vorwand ihrer reaktionären Gewaltmaßregeln gewünschte Verchwörung aufzudecken, immer nach dem bewährten Grundsatz: Hat man keine, so macht man eine!

Die angebliche Verchwörung der sozialdemokratischen Abgeordneten ist von der Polizei gemacht worden, und

Brodski, der jetzt seiner Tat Geständige, war dabei ihr wichtigstes Werkzeug.

Einige Soldaten, die in der Wohnung eines Geheimpolizisten in Zivilkleider gesteckt worden waren, waren am 18. Mai bei der sozialdemokratischen Fraktion, ohne deren Wissen und Willen, erschienen, um ihnen eine Petition zu überreichen. Aus dieser Zusammenkunft wurde dann von der Polizei und der Anklagebehörde eine geheime Konferenz konstruiert, bei der es sich um die Organisation einer Militärverchwörung zum Sturze des bestehenden Regimes gehandelt haben sollte!

Trotz Brodskis Geständnisses, daß das „temporäre Bureau der Kampf- und Militärorganisationen der sozialdemokratischen Arbeiterpartei“ Rußlands eine vom General Gerasimow befohlene Polizeigründung war, trotz klarster Offenkundigkeit der Tatsache, daß mit dieser Organisation eine Vorkipfelfalle für die sozialdemokratischen Abgeordneten aufgestellt worden war, trotz des schließlichen Beweises, daß die Abgeordneten durch keine ihrer Handlungen den Weg der Gefährlichkeit verlassen haben, lehnt man die stürmisch geforderte Wiederaufnahme des Verfahrens ab, läßt man die Opfer eines scheußlichen Justizmordes in Kerker und Verbannung weiter schmachten, und das traurige Produkt der Gegenrevolution, die gegenwärtige Duma hat sich bisher noch immer nicht dazu bewegen lassen, sich der unschuldig verurteilten Parlamentarier und des in ihren Personen geschändeten Rechts mit männlicher Entschiedenheit anzunehmen.

Darum erhebt sich jetzt die Stimme des europäischen Kulturgewissens zugunsten der unschuldigen Opfer. Niemand außerhalb der Grenzen Rußlands magt sich die Macht an, in den Gang eines russischen Verfahrens, das man wie zum Schicksal verfahren nennt, zwingend einzugreifen. Aber jeder hat das Recht, und jeder, dessen menschliches Empfinden und dessen Rechtsgefühl an den Grenzen nicht Halt macht, hat die Pflicht, offen auszusprechen, daß hier an Schudlosen eine Schändlichkeit verübt worden ist, die Sühne heißt, „eine Tat, die in den Annalen der Geschichte ohne Beispiel da steht“.

Als man im Jahre 1849 dem Abgeordneten Walded auf Grund gefälschter Dokumente aus der Fabrik der Ohm und Gödiche wegen Hochverrats den Prozeß machen wollte, fand sich selbst in Preußen ein Staatsanwalt, der Freisprechung beantragte und das berichtigte Wort aussprach, hier handle es sich um „ein Vubenstück, eronnen, um einen Mann zu verderben“.

In Rußland ward ein Vubenstück verübt, um 31 aufrechte Männer zu verderben. Doch dort gelang es!

Und Europa sollte dazu schweigen? Das internationale Proletariat vor allem sollte es schweigend mit ansehen, wie seine Vorkämpfer im Osten trotz ihrer erwiesenen Unschuld in den Wahnsinn gehey und zu Tode gemartert werden?

Die zünftige Diplomatie hat Ohren, um nicht zu hören, Augen, um nicht zu sehen, und wenn sie über menschliche Gefühle verfügt, so ist es ihre Amtspflicht, von ihnen keinen Gebrauch zu machen. Mag sie also wieder und wiederum über die tiefbedauerliche Beleidigung eines befreundeten Staates und über die Unzulässigkeit eines Eingriffs in ein ausländisches Rechtsverfahren ihr gedankenloses Sprüchlein herunterjagen. Wir ändern sind glücklicherweise keine Diplomaten, sondern Menschen. Und als Menschen sprechen wir zu den Menschen Rußlands von den hohen Kulturgütern einer wirklichen, gemeinmenschlichen Rechtsordnung, von den Forderungen der Gerechtigkeit, von der besleckenden Schande eines ungeführten Justizmordes. Recht, Recht fordern wir für jedermann, Recht für die unschuldig gemarterten Brüder, Recht für alle Welt, selbst für das unglückliche Rußland! —

Die unterzeichneten Mitglieder des deutschen Reichstags und der Landtage deutscher Bundesstaaten erlassen folgende

Erklärung:

Am 1/14. Juni 1907 erhob die russische Regierung Anklage wegen Hochverrats gegen die aus 85 Personen bestehende sozialdemokratische Fraktion der zweiten Duma und forderte ihre sofortige Auslieferung an die Gerichte. Die Reichsduma kammission lehnte nach Prüfung des Anklagematerials die Auslieferung ab, worauf die Regierung am 3/17. Juni 1907 ihren Staatsstreich verübte, die Duma auflöste und 37 Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion ins Gefängnis warf. Vor ein Ausnahmegericht gestellt, wurden die Angeklagten am 1/14. Dezember 1907 hinter verschlossenen Türen, mit wenigen Ausnahmen, zu langjährigen Zuchthausstrafen und lebenslänglicher Anweisung in Sibirien verurteilt. Nach 4-jährigen unsäglichen Leiden der verurteilten Abgeordneten, nach dem Märtyrertode der Abgeordneten Dschaparidze und Dschugeli hat es sich nun ergeben, daß die Verurteilung auf Grund eines Komplottes der Petersburger Polizei (Dschrana) zustande gekommen ist, in dem die falschen Unschuldigungen von Vorkipfeln die Hauptrolle spielten. Bereits die oben erwähnte Duma kommission war, wie von ihrem Berichtertatter, dem Abgeordneten der konstitutionell-bemo-

Polizeiliche Bekanntmachung.

Auf den Wunsch des Magistrats der Stadt Magdeburg wird eine Fällung der die Strombrücke und Königsbrücke befahrenden Schiffsfahrzeuge jeglicher Art durch Beamte der königlichen Schiffsverwaltung am einzigen Tage der Monate März und April dieses Jahres in den Stunden von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends ausgeführt werden.

Dabei soll für jedes Schiffsfahrzeug Herkunft und Endziel ermittelt, auch besonders festgestellt werden, ob es die Fürstenuferstraße entlang fährt. Zur Auskunftserteilung über diese Fragen haben die Führerführer auf Verlangen der an den beiden Brücken aufgestellten Schiffsbeamten zu halten und deren im Interesse der ordnungsmäßigen Abwicklung des Schiffsverkehrs und Genehmigung zuverlässiger Ergebnisse ergebender Anordnungen Folge zu leisten (§§ 144 und 146 der Straßenpolizei-Verordnung vom 1. Oktober 1883).

Magdeburg, den 28. Februar 1912.
Der Polizeipräsident.

Deutsch. Metallarbeiterverband
Verwaltung Magdeburg.

Bureau: Gr. Mühlstraße 3, 1. Et. — Telefon-Anschluß Nr. 1912. Sprechstunden nur wochentags am Vormittag von 9 1/2 bis 12 Uhr, am Nachmittag von 5 bis 7 Uhr.

Versammlungen finden statt:

- Sonnabend den 2. März, abends 8 1/2 Uhr
Bezirk Dvenstedt im Lokal des Herrn Frohne.
 - Bezirk Westerhüsen im Lokal des Herrn Paulmann.
 - Branche der Elektromonteur im Lokal Bahnhofstraße 15b.
- Auf der Tagesordnung der Bezirksversammlungen steht:
1. Vortrag, 2. Stellungnahme zur Generalversammlung, 3. Verschiedenes.

In der Versammlung der Elektromonteur werden Berufsfragen erörtert.
Referenten sind in obiger Reihenfolge die Kollegen W u n d e r l i n g, K l e i t e r und H o f f m a n n.

Die Heizungsmonteur und Helfer kommen am Sonntag den 3. März vor der Generalversammlung im Lokal des Herrn Buchlow zu einer

kurzen Besprechung

zusammen, und nehmen Stellung zu ihrem am 9. März im Sachsenhof stattfindenden Vergnügen.

Am Sonntag den 3. März, vormittags 10 1/2 Uhr:

Generalversammlung

der zur Verwaltungsstelle Magdeburg gehörenden Bezirke und Branchen im großen Saale des Luisenparks, Spielgartenstr.

- Auf der Tagesordnung steht:
1. Bericht über die Tätigkeit der Verwaltung im Jahre 1911.
 2. Kassen- u. Revisionsbericht für das 4. Quartal 1911.
 3. Besondere Anträge.
 4. Neu- bzw. Wiederwahl eines Mitgliedes der Ortsverwaltung.
 5. Verschiedenes.

Kollegen! Erfolgreich, wie die Arbeiterchaft von Magdeburg und Umgebung das Jahr 1912 einleitete, so sind auch die späteren Wochen für die Metallarbeiter auf wirtschaftlichem Gebiete gewesen. Die Mitgliederzahl ist ständig im Wachsen und mit dieser Tatsache steigt der Einfluß auf die günstigere Gestaltung der Arbeitsbedingungen. Viel, sehr viel ist aber noch zu tun, um die vielen Mängel zu beseitigen, unter welchen heute noch die Kollegen leiden. Eine Richtschnur über das Vorgehen in den Betrieben soll in der Generalversammlung gegeben werden. Erscheint deshalb in großer Zahl und bekundet damit den Willen zum ehrlichen Streben nach vorwärts.

Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.
Mit Gruß
Die Verwaltung.

Stabfurt Stabfurt
Sozialdemokratischer Volksverein

Sonnabend den 2. März, abends 8 Uhr, in den Fürstenhof-Festsälen

Wahlsieg-Feier

bestehend aus
Konzert, Theater, Ball u. Festrede
gehalten vom Reichstagsabgeordneten **Adolf Albrecht**, unter Mitwirkung des Gesangsvereins Vorwärts und der Freien Turnerschaft Friesen. Musik von der Stadtkapelle.
Der Vorstand.

Schönebeck.

Arbeiter-Gesangverein Freie Sänger Schönebeck.
Dirigent: Herr Felix Prüfer (Magdeburg).
Am Sonnabend den 2. März, abends 8 Uhr, im großen Saale des „Stadtparks“

Gr. Unterhaltungsabend

bestehend in Konzert, Theater und Ball.
Programme a 25 Pf. sind in den Zigarren-Geschäften von Hermann Büschhoff, Breitenweg, Heinrich Gampe, Kaiserstraße 15, in den Konsumvereins-Lagern und bei familiären Unterkäuffern der Gewerkschaften zu haben.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Das Komitee.

Quedlinburg Apollo-Theater Schmalestr. 6

Täglich Vorstellungen von abends 8 Uhr an.
Jeden Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Familien- u. Kinder-Vorstellung.
Sonntags von 3 Uhr an. Eintritt jederszeit. — Dienstag und Sonnabend: Programmwechsel. Die Direktion, W. Raubi.

Kino-Salon Aschersleben Düsteres Tor Nr. 6.

Nur noch bis Dienstag das interessante Programm. Mittwochs u. Sonnabends Neues Programm.

Deutscher Metallarbeiterverband

Verwaltung Magdeburg

Bureau: Gr. Mühlstraße 3, 1. Et. — Telefon-Anschluß Nr. 1912. — Sprechstunden nur wochentags am Vormittag von 9 1/2 bis 12 Uhr, am Nachmittag von 5 bis 7 Uhr.

Um unsern Kollegen und deren Familien künstlerische und gemessene Belehrungen zu bieten, haben wir den Leiter des Kosmographischen Theaters in Dresden, Herrn Zivilingenieur Kade, für

10 große von Musik u. Gesang unterbrochene Vorstellungen

engagiert. Die Vorstellungen sind sehr interessant und lehrreich und finden nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr für Erwachsene statt. Folgende Tage und Lokale sind vorgegeben:

- Am Dienstag den 12. März für den Stadtteil Sudenburg in der „Zerbster Bierhalle“, Schöninger Straße 28.
- Am Donnerstag den 14. März für den Stadtteil Budan im Saale der „Friedrichsplatz“, Leipziger Straße 52.
- Am Sonnabend den 16. März für die Stadtteile Alte und Neue Neustadt im „Weißen Hirs“, Friedrichsplatz 2.
- Am Montag den 18. März für die Bezirke Lemsdorf, Groß- und Klein-Ottersleben im Saale der Witwe Strumpf in Groß-Ottersleben.
- Am Mittwoch den 20. März für die Stadtteile Altstadt, Wilhelmstadt, Friedrichstadt und Werder im Saale des „Luisenparks“, Spielgartenstraße 1c.

Der Preis der Eintrittskarte, die auf der Rückseite das Programm enthält, beträgt für die Nachmittags-Vorstellung 10 Pfg., für die Abend-Vorstellung 20 Pfg. Die Karte berechtigt nur zum Eintritt in das auf ihr vorgemerkte Lokal und ist nicht übertragbar. Reflektanten müssen sich an ihren Zeitungsträger wenden.

Die Verwaltung.

Konsumverein
für Magdeburg und Umgegend
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Montag den 4. März 1912
abends 8 1/2 Uhr

Ordentliche Generalversammlung
für das erste Halbjahr 1912
im „Luisenpark“, Spielgartenstraße 1c.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht pro 1911.
2. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung, Genehmigung der Bilanz und der Jahresrechnung und Entlastung des Vorstandes.
3. Verteilung der Reinergebnisse pro 1911.
4. Beschlußfassung über Anschaffung eines Kraftwagens.
5. Änderung des § 3 der Verlehrsordnung.

Der Zutritt zu der Versammlung ist nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuchs gestattet.
Recht zahlreichen Besuch erwartet
Der Aufsichtsrat des Konsumvereins für Magdeburg u. Umg., E. G. m. b. H. 491
Otto Richter, Vorsitzender.

Zur gefälligen Beachtung! Es ist auch den Ehefrauen unserer Mitglieder gestattet, an der Generalversammlung teilzunehmen, jedoch nur unter der Bedingung, daß die Ehefrauen auf der Galerie Platz nehmen. Die Saalplätze sind nur für die stimmberechtigten Mitglieder reserviert.

Neustädter Lichtspiele
Magdeburg-Neustadt, 34 Lüneburger Straße 34
Eröffnung
Sonnabend den 2. März, abends 6 Uhr.

Groß-Ottersleben Goldener Stern
Sonnabend den 2. März
Letztes großes Kappentfest
unter Mitwirkung des Sportvereins und Musikvereins. —
Entree 10 Pf. 881 Kappen gratis.
Freundlichst ladet ein. *Alb. Strumpf.

Burg. Fleisch- und Wurstwaren
empfehlen die Schweineschlächtereien von
Max Heinze, Bruchstr. 9.

Burg Schokoladen-Haus, Magdeburger Str. 10
Meiner werthen Kundschaft zur Kenntnis, daß mein Geschäft wieder geöffnet ist. Empfehle in bekannter Güte: Desserts, Kaffee, Schokolade, Bonbons, Waffeln, Kaffee zu reellen Preisen. — Mache noch besonders auf meinen **Pircc-Kaffee** aufmerksam. — Um gütigen Zuspruch bittet freundlichst **Otto Grobler.**

BURG Pfeffers Brauerei Zerbster Str. 33.
Am Sonnabend den 2., Sonntag den 3. und Montag den 4. März findet in den festlich dekorierten Räumen der früheren Pfefferschen Brauerei

Gr. Bockbierrummel
Täglich Künstler-Konzert. Spezialität ff. Bockwurst.
Freundlichst ladet ein **Otto Holzmann.**

Burg Löwenschenke Burg
Brückenstraße
Am Sonnabend, Sonntag und Montag kommt zum Anschau der beliebte

Löwen-Bock
ff. Bockwürste! Für Unterhaltung ist bestens geforgt!
Freundlichst laden ein **G. Freye.**

Burg Nähmaschinen
aller Systeme, 3 Jahre Garantie von 55.00 Mark an

Fahrräder
von 51.00 Mark an
Zubehör-Ersatzteile
empfehlen **Heinrich Schulze**
Burg, Markt 20.

Burg Frische Buletten sowie Schmor- u. Sauerbraten
Rohschlächtereien
E. Decker, Gr. Brahmstraße.

Burg Lederhandlung
Franzosenstraße 69.
Sämtliche Schuhmacher-Artikel
Schäfte u. Sohlleder-ausschnitt
empfehlen **W. Friedrich.**

Burg Grand Salon
Sonnabend den 2. März
Großer Theaterabend
des Theatervereins Burg.
Zur Aufführung gelangt:
Es muß doch Frühling werden
Soziales Volksstückspiel in 5 Akt.
Sonntag den 3. März
von nachmittags 3 1/2 Uhr an:
TANZ.
Freundlichst ladet ein **E. Katurbe.**

Burg Palast-Theater
Morgen:
Neuer auserwählter Novitäten-Spielplan!
Wochenbericht der Lichtspiele, aktuell und hochinteressant.
Max als Modekönig
— Ein Schlager der Komik. —
Gespielt von Max Linder, dem Unvergleichlichen.
Tousspiel: Dorfidiö.
Die Bühnenfährte, ergreifendes Kinderdrama.
Synedikon Flecht, Leimt, Litter, alles! Drolliger Trickfilm.

Burg Der Mütter Los!
Aus der Gaumont-Meisterwerke: „Aus dem Leben!“
Dieses ergreifende Drama aus dem Leben der Gaumontischen Meisterwerke wirkt für die Kinematographie immer mehr bahnbrechend, denn es bringt in schlichter, zu Herzen gehender Darstellung nicht verlogene Dramatik, sondern ein Spiegelbild des wirklichen Lebens.
Dieses Bild kommt in 2 Akten, welche in 14 Uteilungen geteilt sind, nur bis Dienstag zur Vorführung.
Zu schwach besetzten Stunden dweric großartige Einlagen.
Zu diesen inhaltsreichen und hochkünstlerischen Vorstellungen ladet zu recht starkem Besuch ergebenst ein
Otto Wohlfarth.

Burg Otto Wilhelm
Zub. H. Schwerdt.

Burg
Zur Aufertigung von Kränzen u. Kreuzen som. Grabstimm. —
Der Art bringe mich bei vor-
kommenden Fällen in freundliche Erinnerung.
Fr. Reppin, Brüderstr. 7.

Versteigerung

der Pfänder aus den Monaten April, Mai, Juni 1911 Nr. 17293 bis 20686 am 7. März d. J.

nachm. 2 Uhr durch den vereidigten Auktionar Herrn Wiefenthal. Des großen Anbranges wegen können Erneuerungen nur bis Mittwoch, abends 7 Uhr, angenommen werden.

Leihhaus M. Korn
Franziskanerstraße 3a.

Sonnabend, Sonntag Montag - Dienstag:

Einzelverkauf
zu spottbilligen Preisen!
Herren- u. Herren-Anzüge (Konfirmanden-Anzüge) Frühjahrs-Paletots Jacketts u. Hüsen Knaben-Anzüge Goldene und silb. Herren- u. Damen-Uhren u. prachtvollsten Wanduhren Goldene Trauringe Halskollern, Armbänder, Broschen u. spottbillig.

M. Korn
3a Franziskanerstraße 3a
Auf jede Uhr 1 Jahr jährliche Garantie.

Heinrich Casper

Magdeburg Breitenweg 133.

Was wird modern?

Diese Frage wird jedem Herrn, der Wert legt auf solide Eleganz, schnell u. erschöpfend beantwortet, wenn er meine große Kollektion in aparten Frühjahrs-Neuheiten in meinen Geschäftsräumen einer Besichtigung unterzieht

Prompte und kulante Bedienung sichert mir stets zufriedene Kundschaft.



Anzüge Paletots Beinkleider Sport-Anzüge

Verein d. Manfelder beider Kreise.
Die Versammlungen finden jeden Sonntag nach dem 1. im Konzerthaus abends 8 1/2 Uhr. statt.

Sächsischer Hof
Breitenweg 230.
Sambelane willkommen.

Vorzugsbillet
für Erwachsene im **Weltspiegel**
Kaffeehaus, nicht a. Gasse, badel. 20 Pf. jed. Erwachs. 1 Kind frei. Das Neueste. Sehr w. geboten.

ZENTRALTHEATER
TEL. 1775 - DIR. ANTON-LÖLGEN TEL. 1776

Die Nihilistin
Das dramatische Minusdrama aus der Verfilmung des Schöndorfer. Gen. Schöndorfer bildet eine Sensation, wie sie vordem noch auf keiner Theater- und Variété-Bühne gezeigt worden ist.

3 Finlays in ihrem Kostüm. **6 Colbergs** beständige Rollen.

Holdens Marionetten

Demokritos der weltberühmte Komiker. **David's** kolossale Lustspiele in „Moderne Dramatiker“.

Treubruch großes Ballett nach Dumas. **Gottlieb Reeck** der beliebteste Komiker.

Ada Prisset Soubrette. **Kinematograph** Neue Bilder.

Fern-Lenkballon Romanus I. **Sonntag: 8 1/2** In beiden Vorstellungen Das vollständig neue Programm.

Stephanshallen
- Dir. Rich. Froberg -
Abends 8 Uhr 520
Variété-Vorstellung.
Streng dezentes Programm für Familien-Abend.
- Vorzeiger dieser Minionette hat außer Sonnabend und Sonntag freien Eintritt.

Knaben-Fahrrad 20 Pf. Sonntag abends 8 1/2 Uhr.

Neu eröffnet!
Bogel- und Bogelfutter-Berandhaus
- En gros - En détail -
3 Jakobstraße 3
Beste und billigste Bezugsquelle für Kanarienzüchter und Bogelstrenge.

In unsem Geschäft werden **Bedarfsartikel, Futter sowie Vögel** von einer Sachverständigen-Kommission des Verbandes von Kanarienzüchter-Vereinen geprüft und dementsprechend die Preise festgelegt, so das eine Überwindung des langwierigen Substitutionsgeschäftes ist. Um günstigen Kaufpreis bitten. **E. E.**

Oivenstedt Restaurant Prinz Heinrich
Sonntag den 3. März 1912
Bockbierfest.
Gänge über reichhaltig ein 202 G. Prohm, Götting.

Zirkus-Theater
Nur noch ganz kurze Zeit. Täglich abends 8 1/2 Uhr
Eine tolle Sache.
Spenden in drei Klassen: 1. 10 Pf., 2. 5 Pf., 3. 2 Pf. Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr.
Gr. Volks-Vorstellung.
„Arbeit schändet nicht“
Spendenkollektion im Saal von 10 bis 12 Uhr.
Sonntag: 10, 20, 30 u. 40 Pf.

Kaiser-Theater
Montag 5 Pfg. **Kinder**
Mittwoch 15 Pfg. **Erwachsene**
Sonntag 15 Pfg. **Erwachsene**
Programmwchsel Dienstag und Freitag.

Konsumverein Altkampthow
E. G. m. b. H.
Am Sonntag den 10. März nachmittags 3 Uhr im Saal des Herrn Element, Genzlin **Lehrer-Generalsammlung**
Angebot: Errichtung einer Verkaufsstelle in Bützsch.
1065 Der Anführer, Fritz Jben, Bützsch.

Metropol-Theater Bückau
Im Programm vom 2. bis 5. März besonders hervorzuheben: 641

Glück auf!
großes soziales Drama aus dem Bergmannsleben in zwei Abteilungen
Die Gefahren der Prärie
spannendes Indianerdrama
und das großartige Programm ab 7 Uhr abends nur für Erwachsene!

Achtung! Achtung!
Restaurant zum Gasselbachplatz
2 Volle (4/10) 25 Pfg.
W. Matthies.

Carl Koppehl's Restaurant
Fabrikenstraße 5/6. 841
Heute und morgen sowie folgende Tage: **Ausschank d. beliebten Neustädter Akt.-Doppelbocks 4/10 Liter 10 Pf.**
Freundschaft ladet ein Carl Koppehl.

Restaurant zur Rose, Lemsdorfer Weg 21.
Heute und morgen sowie folgende Tage **Bockbierrummel** Kapfen gratis!
Freundlich ladet ein 644 Carl Page.

Kleine Anzeigen!
An- und Verkäufe Vermietungen :: Verpachtungen :: haben vollen Erfolg in der „**Volksstimme**“ mit ihrer Auflage von über **33800**

Wilhelm-Theater.
Sonnabend, Sonntag, Dienstag und Freitag
Revüer von Leo Fall
Die Sirene.
Sonntag, nachmittags **Das Mädel von Montmartre.**
Montag den 4. März Benefiz für Richard Dorant.
Der Zigeunerbaron.
Mittwoch den 6. März **Eva.**

Sudenburg

Theodor Kraft

37 Halberstädter Straße 118b

Zur Konfirmation:
Konfirmanden-Anzüge 9 bis 30 Mark
Konfirmanden-Hüte 0.50 bis 3 Mark
Konfirmanden-Wäsche Konfirmanden-Krawatten Konfirmanden-Handschuhe Konfirmanden-Taschentücher Konfirmanden-Hosenträger.
Konfirmanden-Stiefel in einfachen wie feinsten 882 Ausführungen.
Gute Qualitäten in modernsten Formen zu sehr billigen Preisen.

Fürstenhof-Theater
Hr. Müller-Lipart. Eingang Prälatenstraße.

Heute 8.20 Neu! Sensations-Detektivstück i. 4 Ak. Zum erstenmal! **Sherlock Holmes**
Inmitten seiner Feinde. 656 Spannend! Fesselt! Hierzu b. neue glänzende Spezialität. Spielplan. Vorzugsl. gelten.

Walhalla-Theater
Parterresaal

Sonnabend und folgende Tage
Groß. Bockbierfest
Neu! Neu!
:: Variété-Ensemble ::
Fritz Grün
Kroatische Tamburitza-Kapelle „Slavul“
Anfang 7 Uhr. Sonntags 4 Uhr.

Stadt-Theater

Sonnabend den 2. März 1. Abend (gelbe Karten). Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.
Gudrun.
Sonntag, Nachmittags-Vorstellung zu kleinen Preisen.
Wilhelm Tell.
Abends **Mignon.**

Küchenzettel der Wagschneider Volkstische **Große Marktstraße 12.**
Montag: Röhre mit Pfauen und Knippenped.
Dienstag: Linien mit Rindfleisch
Mittwoch: Kohlraben mit Schweinefleisch.

Union-Theater
Magdeburg-Neustadt.

Sonnabend, 2. März
Das hervorragende Programm
975 u. a.:

Verkauft
Kunstfilm
Spannendes Drama a. dem jetzigen Gesellschaftsleben in 2 Akten.
Sieg der wahren Liebe
Erregendes Drama.

Ausstellung hervorragend preiswerter Frühjahrs-Schuhwaren!



Besichtigen Sie freundlichst meine diesjährige
Ausstellung

herausragend preiswerter
Frühjahrs-Schuhwaren!

1008 Beginn:
Freitag den 1. März, vormittags 10 Uhr.
Allgemeine Bewunderung werden die neuen
Frühjahrs-Modelle, spitzenartige Formen, erwecken.
Elegante Ausführung
Angelegentliches Material
Gebiogene Verarbeitung
Herausragende Preiswürdigkeit

Sind längst anerkannte Vorzüge der von mir geführten
Schuhwaren! Die Formen-Auswahl, die vorhandenen
Größen und Weiten ermöglichen es, daß für jeden
Fuß sehr schnell das Passende gefunden wird. Meine
enormen Umsätze zeigen mich in den Stand, so vorteilhaft
wie nur eben möglich einzukaufen, und kann ich mich
infolge dieser großen Umsätze mit einem kleinen Nutzen
begnügen. Da ich gewohnt bin, nur gute Qualitäten zu
führen, kann ich für die Güte meiner Waren einstehen.

Kinder-Schnürstiefel
echt modebraun
Chagrin 18 bis 22 **1.35**

Kinder-Schnürstiefel
Chromleder, Natur-
form 18 bis 22 **1.35**

Kinder-Web-Sandalen
braun, Naturform
31 b. 35 2.95 27 b. 30
2.45 25 u. 26 2.10
22 bis 24 **1.95**

Ein Posten braune
Kinder-Schnürstiefel
31 bis 35 **2.85**

Ein Posten
Kinder-Schnürstiefel
braun, echt Chevreau,
auch mit Lacktappe **3.85**

**Kinder-Bozcaria-
Schnürstiefel**
Naturform, gute be-
währte Qualität 22 bis 24 **2.45**

31 b. 35 **5.35**
27 b. 30 **4.35** 25 u. 26 **2.95**

Damen-Web-Sandale
mit Absatz 2.35 und **1.85**

Hiliale Verkauf:
Schönebecker Straße 33

Mod. Damen-Halbschuhe,
br. Bänder, Lack, Derby-
schnitt, a. mit Gold, 5.90
schmalen 8.25 6.75 **5.90**

Mod. Damen-Halbschuhe,
echt modebraun, Chevreau,
mit breiten Bändern, Lack-
tappen, auch Gold-
schmalen 8.75 7.90 **6.35**

Besonders preiswerte
Konfirmanden-Stiefel:

Damen-Schnürstiefel, Lack,
weiches Oberleder, a. **4.90**
Absatz **6.75 6.35 5.90**

**Damen-Bozcaria-Schnür-
stiefel**, auch Lack u. Derby-
schnitt, amerikanischer **5.90**
Absatz **6.75 6.35 5.90**

**Braune Damen-Schnür-
stiefel**, echt modebraun Che-
vreau u. Chevreau, a. Lack-
tappe und Derbyschnitt, ele-
gante Ausführung **5.90**
8.25 7.50 **6.35 5.90**

**Knaben-Bozcaria- und H.-
Chevreau-Schnürstiefel**,
auch mit Lacktappe und
Derbyschnitt **4.90**
7.25 6.75 **5.90 4.90**

**Knaben-Bozcaria-Zug- und
Schallstiefel**, Schall-
stiefel mit Derby-
schnitt **5.90**

Hauptgeschäft:
17 Alter Markt 17
Kein Laden! Treppe hoch!

Propaganda-Verkauf
für die

Marke Leander

Vom Guten das Beste!

In über 400 Geschäften vor-
züglich eingeführt und von
jedem Käufer gelobt!

Um dieser Marke nun auch
hier in weiteren Kreisen Ein-
gang zu verschaffen, vertaufe
ich bis auf Widerruf einen
großen Teil Herren- und
Damen-Stiefel in schwarz
und braun, „Original-Good-
year-Well“

Leander Noblesse,
anstatt 12.50 mit **10.50**

Leander Fashionable,
Luxus-Ausführ.,
anstatt 16.50 mit **12.50**

Beide Ausführungen sind in
den neuesten, elegantesten For-
men in meinen sämtlichen Ver-
kaufsstellen zur freien Ver-
fügung ausgestellt.

Hiliale Sudenburg:
Halberstädter Str. 121c
Ede Weitenbitrahe.



Lieber Vater und liebe Mutter!

Kauft mir doch einen **Konfirmanden-Anzug**

im **Kaufhaus für Herrengarderobe**

G. m. b. H.

Nr. 3 Alte Ulrichstraße Nr. 3.

Wir empfehlen für Burschen:

Gemusterte Sakko-Anzüge

1- und 2reihige Fassons

Mk. **10⁰⁰ 12⁰⁰ 15⁰⁰ 18⁰⁰** und höher

Ulster 1- und 2reihig . . **10⁰⁰ 12⁰⁰ 15⁰⁰** und höher

In den Monaten März, April und Mai unterhalten wir für unsre werten Kunden ein großes Lager in

**Herren-Anzügen, Herren-Paletots und
Ulstern, Hosen, Westen, Gehrock-Anzügen,
Gummi-Mänteln, Loden-Pelerinen und
Sport-Anzügen**

Kaufhaus für Herrengarderobe

G. m. b. H.

Nr. 3 Alte Ulrichstraße Nr. 3.



Friedrich Grashof
II Johannisfahrtstrasse II
Hiliale: Sudenburg, Halberstädter Str. 109
Großes Lager in
Konfirmanden-Anzügen
sowie
Herren- und Knaben-Garderoben
Anfertigung nach Maß unter
Garantie für tadellosen Sitz.
Spezialität:
Arbeits-Garderoben
für jeden Beruf.

Elegante Damenketten zu
1.25, 2.50, 3.75, 5.00,
8.00 und 12.00 Dreiengelestr. 4.

Billig! Schuhwaren Schmidt-
straße 44
Herren-, Damen-, Kinderschuhe
u. -stiefel in Chevreau Box calf
u. andern Sorten Leder, Plüsch-
socken und -pantoffel und Kon-
firmanden-Stiefel, auch aus
Gelegenheitskäufen u. ff. Partie-
Waren billig nur
601
44 Schmidtstraße 44

**Kränze, Buketts und
Topfblumen** 3. erstantent.
bill. Preisen
empf. Schröter, Annastr. 2.

Hugo Hildebrandt
Eisenwaren, Werkzeuge
Haus- und Küchengeräte
Dring-u. Waschmaschinen, Plätt.
Aluminium- u. em. Kochgeschirre
Kinderbettstellen v. Mk. 7.50 an
Gef. Bettstellen für Erwachsene,
mit Matrassen, v. Mk. 12.00 an
Schönebecker Straße 108

Papier und Tüten
In allen Sorten kauft man billiger
bei Ewald Noack, Magdeburg,
Lauenburgerstr. 8. Fernr. 1834.

Gr.-Salze neben dem
Rathaus
L. Wernecke
Fahrräder, Laternen,
Glöden, Mäntel, Schläuche,
Ersatzteile, Reparaturen,
Emaillierung, Vernicklung,
Schallplatten, Nadeln, Näh-
maschinen, Dringmaschinen,
Zahnlampen, Seetieren,
Feuerzeuge usw. 744
billigst.

Gold gold Dornaustr. mod.
Geschäfte n. Blumen
11.30-12.00 Dreiengelestr. 1. 955

Zigarren liefert wie bisher in besten
Qualitäten 1017
A. Wiegand, Feldstrasse 63
R. Gleibitz.

Lipsia-Dauerwäsche

ist anerkannt die beste
Dauerwäsche der Welt!

Kein Gummi!
Kein Abblättern!
Kein Durchschwitzen!

Durch die lange Haltbarkeit, durch einfaches
Selbstabwaschen ist jederzeit saubere, elegante
Wäsche zur Stelle.

50 Mark Ersparnis pro Jahr!
Stets vorrätig: 681

Alle Kragenformen, Kronprinzen-Man-
schettentücher, Dauerstrawatten, abwasch-
bare Spieltarten.

**Lipsia-Dauerwäsche-
Spezialgeschäft**

Magdeburg, Himmelreichstrasse 12.
Jnh. Fritz Imhoff.

Sohlleder-Ausschnitt

sowie sämtliche **Schuhmacher-Bedarfsartikel** zu den
billigsten Preisen empfiehlt
1016

Joseph Kullmann vormals Röder & Drabandt
Jakobstraße Nr. 25.



Wenig gebrauchte Nähmaschinen
zum Preise von 25 bis 60 Mk.

Neue Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie
in billigster Preisliste.
A. Rose, Breitweg 264
(Scharnhorstplatz).

456
Keller's, seit 1865 bestehendes Geschäft dieser Branche.
Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigsten Preisen.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 52.

Magdeburg, Sonnabend den 2. März 1912.

23. Jahrgang.

8. Sitzung der Stadtverordneten.

Magdeburg, 29. Februar.

Nach der Eröffnung werden kleinere Eingänge bekanntgegeben.

Aus dem 26. Jahresbericht des Hilfsvereins deutscher Reichsangehöriger zu Prag für das Jahr 1911 werden Mitteilungen gemacht.

Die Verstärkung eines Ausgabebetitels des Haushaltsplans der Allgemeinen Verwaltung für 1911 — Unkosten bei selbstmessaerischen Arbeiten der Zentralverwaltung 18 000 Mark — um 2600 Mark wird genehmigt.

Zur Beschaffung eines vierten feuer- und diebesichereren Schranke für die hiesige städtische Sparkasse zur Aufbewahrung von Sparbüchern werden 4650 Mark bewilligt.

Mit der Veränderung des Straßenprofils zwecks Anlage eines Vorgartens vor dem Reform-Realgymnasium in der Sternallee ist die Veranlagung einverstanden. Die Kosten von 2900 Mark werden bewilligt.

Eine Beihilfe von 1500 Mark für das Rechnungsjahr 1912 an die Ortsgruppe des Heilpflegevereins für fränkische und schwächliche Kinder des Mittelstandes wird gewährt.

Stadtv. Kitzsch (Soz.) wünscht, daß es Vereine, die von der Stadt Zuwendungen erhalten, als ihre Pflicht ansehen, der Stadt verwandten-Versammlung Berichte über ihre Tätigkeit zugehen lassen. Redner stellt einen Antrag, der dem Magistrat aufträgt, diese Berichte zu verlangen. Der Antrag wird angenommen.

Haushaltpläne des Schlachthofs, des Viehhofs und der Fleischbeschau.

Die Einnahme des Schlachthofs beträgt 484 300 Mark, die Ausgabe 408 800 Mark, der Ueberschuß 75 500 Mark. Der Haushaltplan für den Viehhof verzeichnet in Einnahme 811 200 Mark, in Ausgabe 806 700 Mark. Der Haushaltplan für Fleischbeschau schließt in Einnahme und Ausgabe mit 126 000 Mark. Die Gesamtschulden des Haushaltsplans der Fleischbeschau sind schon dem Haushaltplan des Schlachthofs übertragen.

Eine Anzahl Wünsche auf technische Verbesserungen werden geäußert. Stadtv. Jacoby beantragt, für die Eisverzehrungsanlage einen Erneuerungsfonds zu errichten, dem alljährlich 10 Prozent der Herstellungskosten zuzuführen sind.

Die Haushaltpläne werden angenommen.

Haushaltplan des städtischen Orchesters.

In Einnahme und Ausgabe schließt der Haushaltplan mit 165 400 Mark. Der Zuschuß der Stadt beträgt 69 690 Mark; der Pächter des Stadttheaters zahlt eine Vergütung von 42 000 Mark. Im Orchesterausführer wurde die hohe Inanspruchnahme des Orchesters anerkannt, aber auch die Frage gestellt, ob der Wert dieser Einrichtung im rechten Verhältnis zu den Opfern stehe, die von der Stadt dafür gebracht werden müssen. Anerkannt werden allgemein die künstlerischen Leistungen des Orchesters. Als neue Position weist der Haushaltplan 1800 Mark für Saitengeiger, Reparaturkosten und Abnutzung der eigenen Instrumente der Orchestermitglieder auf. Der Ausschuß beantragt: Der Magistrat wolle erwägen, ob die unterste Stufe der Gagen der Orchestermitglieder erhöht werden könne.

Stadtv. Froberg beantragt, den Orchesterdiener bei der Erhöhung mit einzuschließen.

Stadtv. Schönfeld will keine Kritik an den künstlerischen Leistungen üben. Zu erwägen wäre, ob es nicht zweckmäßig wäre, an Stelle der beiden Leiter des Orchesters einen leitenden Dirigenten zu schaffen. Redner tritt für eine Erhöhung der Anhangsgehälter der Orchestermitglieder im Sinne des Antrags des Ausschusses ein.

Oberbürgermeister Reimarus und Stadtv. Stern betonen, daß die künstlerische Tüchtigkeit des Orchesters von keiner Seite argwöhnisch werde. Eine Gehaltsverbesserung hält der Oberbürgermeister zunächst nicht für durchführbar. Die Zuschüsse der Stadt hätten eine ungeheure Steigerung erfahren. Die Gehälter sind zwar an sich nicht besonders hoch, stehen aber in durchaus annehmbarer Höhe, gemessen an den allgemeinen Einkommensverhältnissen der Musiker.

Stadtv. Wittmann (Soz.) beantragt, eine allgemeine Revision der Gagen vorzunehmen. Es sprechen noch die Stadtv. Albert, Friedeberg, Streitlein, Jungcurt und Gehel.

Die Anträge des Ausschusses und des Stadtv. Froberg werden angenommen; der Antrag Wittmann findet keine Mehrheit. Auf Antrag des Ausschusses werden 1500 Mark für Anschaffung von Waffen in den Etat neu eingestellt.

Der Etat wird genehmigt.

Haushaltplan der Feuerwehr.

Die Einnahmen betragen 29 476 Mark, die Ausgaben 692 454 Mark. Wüthgen ist ein Zuschuß von 592 978 Mark erforderlich. Im Etat ist die Automobilisierung der Hauptwache vorgesehen. Der Ausschuß stellt dazu folgende Anträge: Der Magistrat möge bei der Vorlage über die Beschaffung von Automobilen folgende 1. eine Uebersicht über die vollständige Automobilisierung der Feuerwachen geben, 2. dabei darlegen, welche Erfahrungen mit den vorhandenen Automobilen gemacht, und welche Erfahrungen erzielt sind.

Stadtv. Froberg findet, daß die Krankentransporte der Stadt zu teuer stehen. Die zahlreichen Wunden erhöhen ungemein die Kosten.

Eine lange Debatte entspinnt sich über die technische Frage, ob das Benzin- oder das Elektroautomobil besser sei. Stadtv. Wüthgen schildert einen Krankentransport, bei dem die Beamten die Kranken rückwärts behandelt hätten, und wünscht, daß die Beamten angehalten werden, den Kranken gegenüber glimpflicher zu verfahren.

Stadtv. Manitz wünscht, daß endlich die Wachtposten eingezogen werden. Redner stellt den Antrag, die Tagegelder für Theaterwache von 1,20 auf 1,50 Mark zu erhöhen.

Stadtv. Claus bemerkt, daß die Wachtposten an den Wachen eingezogen worden seien, wo der Telegraphist seinen Stand im Erdgeschoß habe. Das ist der Fall in Wuckau und Neustadt.

Stadtv. Müller fürchtet, daß diese öffentliche Auseinandersetzung der Disziplin der Feuerwehrleute schade.

Stadtv. Schönfeld: Wenn hier über Erhöhung der Tagegelder gesprochen wird, soll das schon der Disziplin schaden? Was denkt sich nur der Stadtverordnete Müller von der Disziplin der Beamten?

Der Antrag Manitz wird angenommen.

Stadtv. Kitzsch beantragt: Der Magistrat wolle erwägen und ev. auf dem nächsten Städtetag einen entsprechenden Antrag einbringen, ob nicht durch Zusammenschluß einer größeren Anzahl Städte eine Versicherung der städtischen Gebäude gegen Feuergefahr auf Gegenseitigkeit angängig ist, und die Kosten der Brandschäden im Verhältnis des aufkommenen Einkommensteuerzolls auf die einzelnen Städte verteilt werden können.

Stadtv. Gud spricht für den Antrag. Die Sozialdemokraten haben schon vor Jahren den Antrag auf Selbstversicherung gestellt. Der Antrag fand keine Majorität in der Stadtverordneten-Versammlung, fand auch nicht die Zustimmung des

Magistrats. Öffentlich widerfährt dem Antrag Kitzsch nicht dasselbe Schicksal. Die Feuerwehr kostet uns große Summen Geldes, ihr Wirken nützt nur den Versicherungsgesellschaften. Gerechtere wäre es, wenn die Gesellschaften zu den Kosten des Feuerlöschwesens etwas zusteueren.

Stadtv. Claus gibt Summen bekannt, die von Versicherungsgesellschaften der Feuerwehr zugewendet worden sind. Die Selbstversicherung bringt der Stadt nur ein großes Risiko. Im Sinne des Antrags Kitzsch will der Magistrat versuchen zu wirken.

Stadtv. W. A. n. s. führt aus, daß in der Provinzial-Feuerzösiat schon eine Einrichtung bestände, die ähnlich wirkt, wie die im Antrag Kitzsch angeregte Versicherungseinrichtung. Wenn durch das gute Wirken der Feuerwehr Brände verhindert werden, haben wir schon insofern einen Nutzen, als unser prozentualer Beitrag zur Feuerzösiat dadurch niedriger wird.

Stadtv. L. a. n. a. u. (Soz.): Dem Wirken unserer Feuerwehr ist es zu danken, daß Schadenfeuer selten einen großen Umfang annehmen. Den Nutzen haben zum allergrößten Teile die Versicherungsgesellschaften. Willigerweise müßte der Nutzen, den eine städtische Einrichtung bringt, auch der Stadt wieder zugute gebracht werden. Ich beantrage Einführung der Selbstversicherung.

Der Antrag Kitzsch wird angenommen, der Antrag Lantau abgelehnt.

Haushaltplan der Straßenreinigung und der Schutt- und Müllablageplätze.

Die Einnahme beträgt 18 636 Mark, die Ausgabe 298 244 Mark; ein Zuschuß von 279 708 Mark ist erforderlich.

Der Ausschuß beantragt: Der Magistrat wolle eine Vorlage über die Uebernahme der Straßenreinigung in städtische Regie einbringen.

Stadtv. Froberg beantragt, Abonnements auf Straßenreinigung für die Hausbesitzer einzurichten. Dadurch würde vielen Arbeitern Arbeitsgelegenheit geschaffen und der Armenetat entlastet.

Stadtv. Claus bemerkt, der Magistrat habe versucht, junge Burden zum Papierauslesen anzustellen. Die Burden seien aber in der Regel schnell wieder davongelaufen.

Stadtv. Froberg: Die wollten bloß in kein festes Arbeitsverhältnis kommen, weil damit die Pflicht des Besuchs der Fortbildungsschule verbunden ist.

Stadtv. Hennig (Soz.): Diese große Scheu vor der Fortbildungsschule besteht bei der Magdeburger Jugend nicht. Ein junger strebsamer Mann kann auch Papierauslesen nicht als letzte und dauernde Beschäftigung ansehen. Er muß nach Besserm streben. Ich bin für Uebernahme der Straßenreinigung in städtische Regie.

Der Antrag des Ausschusses wird angenommen.

Eine Beihilfe von 600 Mark für den in der Zeit vom 28. bis 30. Juli 1912 in Magdeburg stattfindenden Allgemeinen deutschen Schneidertag wird gewährt.

Der Magistrat macht die Mitteilung, daß er beschloffen hat, die Verpachtung der auf dem früheren Rischbieterischen Grundstück, Kleiner Stadtmarsch 4, befindlichen kleinen Gärten wie bisher in eigener Regie vorzunehmen.

Für die Neubesetzung und Verbreiterung des auf der Ostseite des Herrenkrugparks entlang führenden Wegezugs werden 20 500 Mark bewilligt.

Für die Beschaffung von drei Bibliothekskränzen für die Realschule werden 405 Mark bewilligt.

Schluß der Sitzung gegen 3 1/4 Uhr; es folgt eine nichtöffentliche.

Provinz und Umgegend.

Mörsleben, 1. März. (In der Maschinenbau-Anstalt) wurde bekanntlich die Arbeit wieder aufgenommen, trotzdem waren bis Donnerstag noch 61 Personen beschiedener Herkunfte nicht beschäftigt. Im Laufe der Verhandlungen ist von der Direktion stets betont worden, Maßregeln sollen nicht vorgenommen werden. Bei der Wiedereinstellung sind in der Gießerei diejenigen Arbeiter, welche auf jahrelange Tätigkeit zurücksehen können, zunächst nicht bedacht worden. Nicht mit Unrecht ist dies Vorgehen von sämtlichen Arbeitern dieses Betriebs verurteilt worden. In einer Betriebsversammlung war nach eingehender Debatte eine Kommission von sechs Kollegen gewählt worden, welche über diese Maßnahme auch schon verhandelte. Das Ergebnis der Verhandlung hat die Arbeiter nicht befriedigt. Von der Betriebsleitung wird behauptet, mit dieser Einteilung habe man das Richtige getroffen; es sei nicht genügend Arbeit in der Gießerei vorhanden. Angebote von Arbeitskräften sind deshalb unzulässig und ist der Bezug von Formern und Kernmachern noch fernzuhalten.

Barby, 1. März. (Den Tod gesucht.) In seiner Wohnung, Gelfemaneßstraße, erkrankte am Donnerstag der 65jährige Maurer Christ Südek. Ununterbrochenes Arbeiten war ihm Lebensbedürfnis, arbeitete er nicht als Maurer, so flocht er Tragkörbe. Eine mehrwöchige Krankheit legte dem Schaffen ein Ziel, und als ihn am Donnerstag vormittag der Arzt gesund schrie, er aber fühlte, daß es mit seiner Arbeitskraft vorbei war, machte er seinem Leben ein Ende. Seit Errichtung der Zählstelle des Maurerverbandes gehörte er diesem als Mitglied an. Auch der Parteiorganisation hat er bis vor kurzem angehört.

Ahndorf, 1. März. (Gemeindevertreter-Sitzung am 29. Februar 1912.) Die Verlängerung des Bierischen Weges und die Einjahrt am Spritzenhaus soll in diesem Jahre verwirklicht werden. Einer Anzahl Armen wurde Unterbringung bewilligt. Reparaturen an der Spritze sollen vorgenommen werden; die Kosten werden auf 200 Mark veranschlagt. Die Anlage der elektrischen Bahn bis zum Gemeindefeuerwehr wurde genehmigt. Die Fabrik verpflichtet sich, den Bruch mit Rüdstand zu füllen und einen halben Meter Lehmdede sowie einen halben Meter Erde aufzuschütten.

(Die Gemeindevertreterwahl) findet am Dienstag nachmittag von 1 bis 3 Uhr im Krause'schen Gasthaus statt. Jeder Wähler muß sein Wahlrecht ausüben. Der Kandidat unserer Partei wird noch bekanntgegeben.

Halberstadt, 1. März. (Schwurgericht.) In der am 4. März beginnenden ersten diesjährigen Schwurgerichtsperiode wird am ersten Tage verhandelt gegen den Buchdrucker Paul Topf aus Mörsleben wegen Brandstiftung sowie gegen die Arbeiter Julius Przhbyk und Otto Siebert aus Halberstadt wegen Raubes bzw. Fehlerei. Weitere Verhandlungen sind bis jetzt noch nicht festgesetzt. Auch die Dittfurter Mordaffäre soll in dieser Periode, wie es heißt, noch nicht zur Verhandlung kommen.

(Verichtigung.) Genosse Berger, der neue Kolporteur für Halberstadt, wohnt nicht, wie in letzter Nummer falsch angegeben war, Seidenbeutel Nr. 1, sondern Seidenbeutel Nr. 13.

(Stadttheater.) Spielplan vom 3. bis 9. März. Sonntag 7 1/2 Uhr: Der Zigeunerbaron. — Montag 8 1/4 Uhr: Die goldene Eva. — Dienstag 8 Uhr: Der Zigeunerbaron. — Mittwoch 8 Uhr: Meyers. — Donnerstag 5 Uhr: Der Zigeunerbaron. — Freitag 7 1/2 Uhr: Bohème. — Sonnabend 7 1/2 Uhr (Volksvorstellung) vorausichtlich: Othello.

Harzleben, 1. März. (Der prügelnde Lehrer.) Vor dem Landgericht Halberstadt hatte sich am Mittwoch der Volksschullehrer Kurt Dittmar aus Harzleben wegen Ueberschreitung des

Züchtigungsrechts zu verantworten. Dem Lehrer wird zur Last gelegt, im Mai 1910 eine Schülerin so stark an einem Ohre gezerrt zu haben, daß eine blutende Wundwunde entstand. In einem andern Falle hat er am 28. November 1911 den Schüler Edwin Reddi, den er mit dem Stöckel geschlagen hatte und der sich danach nicht schnell genug auf seinen Platz setzte, gegen eine Bank und das Raufhieb gestoßen. Bei dem Knaben stellten sich an der linken Hüfte starke Schmerzen ein, so daß er mehrere Tage die Schule nicht besuchen konnte. Außerdem soll das Bein durch den Stoß einige Zeit steif gewesen sein und sich krampfartige Erscheinungen gezeigt haben. Dittmar ist seit der Mißhandlung des Schülers bis zum 1. Februar in einem Sanatorium gewesen, befindet sich aber jetzt wieder im Dienst. Er bestritt, das Züchtigungsrecht überschritten zu haben. Die Verlesung habe sich die Schülerin jedenfalls dadurch zugezogen, daß sie sich, als sie von ihm wegen Unaufmerksamkeit am Ohre gezerrt wurde zur Seite bog. Auch bei dem Falle des Schülers Reddi treffe ihm keine Schuld. Er habe den Knaben vielleicht nach der Bestrafung beiseite „gehoben“, aber nicht gestoßen. Trotz dieser milden Darstellung durch den Angeklagten kam das Gericht nach einer umfangreichen Beweisaufnahme zur Verurteilung des prügelnden Jugendbildners. Wegen fahrlässiger Körperverletzung wurde er im Falle der Schülerin zu 10 Mark und im andern Falle zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt.

Langenstein, 1. März. (Die Behandlung landwirtschaftlicher Arbeiter.) Der Arbeiter D. S., 17 Jahre alt, arbeitete seit seiner Schulzeit auf dem hiesigen Rittergut (Besitzer W. Rimpau). Im Frühjahr dieses Jahres wurde S. auf längere Dauer zu Neuaufbauarbeiten an die Kreiswegbaubehörde verborgt. Als Lohn erhielt er 2,40 Mark pro Tag. Als er nun wieder die erste Woche auf dem Rittergut die Arbeit aufgenommen und die Lohnzahlung erfolgte, wurde ihm gesagt, er hätte für diese Woche sein Geld bekommen und wurde ihm nur noch 20 Pfennig pro Tag nachgezahlt. (Auf dem Gute erhielt er 1,30 Mark pro Tag.) Auf erhobene Beschwerde bekam er zur Antwort: „Den Lohn machen wir!“ Aber auch sonst sind recht unangenehme Verhältnisse zu verzeichnen. Zu gleicher Zeit arbeitete auch H. S. Vater und Schwester auf dem Gute. Das Mädchen geht lahm. Herr Becker, der Buchhalter, ein großer, harter Mann, läßt es nicht daran fehlen, der Bedauernswerten ihr Gebrechen vorzutreiben. Dagegen erhob die Mutter Beschwerde beim Inspektor des Gutes, aber ohne Erfolg. Der Sohn löste sein Arbeitsverhältnis. Daraufhin mußte der alte Vater auch die Arbeit meiden. Die Mutter liegt insofollgedessen krank danieder. Auch die sonstigen Arbeiter, besonders die Waldarbeiter, haben Ursache zu klagen; verdienen sie doch bei schwerer Arbeit einen Tagelohn von 1,40 Mark. Hierfür kann sich eine Arbeiterfrau im Krankheitsfall für 1,20 Mark eine Aufwartefrau halten, dann bleiben ja immer noch 20 Pfennig für ihre Wirtschaft übrig. So sieht es hier auf dem Lande aus mit den Arbeitsverhältnissen. Arbeiter, dagegen könnt ihr euch am besten schätzen, wenn ihr euch alle der gewerkschaftlichen und politischen Organisation anschließt und dafür sorgt, daß die Arbeiterpresse in eure Wohnung kommt und auch fleißig gelesen wird.

Neue Schleuse, 1. März. (Gemeindevertreter-Sitzung.) Die Auflösung der Gemeindevertreter wurde vorgenommen. Es scheideten zum 1. April aus von der dritten Abteilung Genosse Fröhlich, von der zweiten Genosse Rau und von der ersten Wischer. 1914 scheideten aus Zimmer, Janell, Meier; 1916 Blatt, Ebel, Wolf. Ein Schreiben vom Landrat befragte, daß für die drei jetzt ausscheidenden im März die Ergänzungswahlen stattzufinden haben. Auch die Nichtbeschäftigung zweier Schulvorstandsmitglieder mußte abermals eine Wahl stattfinden. Es wurden die Herren Bading und Groffe mit je 7 Stimmen gewählt. Die Herren Euen und Kofe erhielten je 4 Stimmen. Als zweiter Schöffe wurde Herr Groffe gewählt, als Stellvertreter Herr Pradel.

Döberitz, 29. Februar. (Die kleinste Schule der Altmark.) Im Dorfe Schliedsdorf besteht wohl die kleinste Schule der ganzen Altmark, ja wohl gar der Provinz. Die Schülerschaft betrug in früheren Jahrzehnten 20 und mehr Kinder, bis schließlich im Jahre 1910 nur noch acht Kernbezügler vorhanden waren. Augenblicklich besuchen fünf, und vom diesjährigen Ostern an, nach Entlassung zweier Konfirmanten, nur noch drei Böglinge die Schule. Ein Zuwachs aus dem Dorf ist innerhalb der nächsten 4 Jahre nicht zu erwarten, nach welcher Zeit ein Neuling hinzukommen dürfte. Einige Gütefinder vermehren in der Sommerzeit die kleine Gesellschaft.

Pömmelte, 1. März. (Eine Gemeindevertreter-Sitzung) fand am Mittwoch im Schönländischen Lokal statt. Auf der Tagesordnung stand Errichtung einer Hauptlehrerstelle. Hierzu war von der Regierung ein Schreiben eingegangen, in dem die Gemeindevertretung ersucht wurde, dieser Vorlage zuzustimmen. Da mit der Hauptlehrerstelle gleichzeitig eine Gehaltssteigerung verbunden ist, so erhält die Gemeinde einen Ergänzungszuschuß von 200 Mark. Dem Antrag des Vorsitzers, einer Haftpflichtversicherung beizutreten, wurde ebenfalls zugestimmt.

(Eine christliche bürgerliche Ehe.) Ein recht liebevoller Gatte scheint der vor kurzem nach hier gezogene Wäckermeister Wehe zu sein. Vorige Woche mißhandelte er seine Frau derartig, daß sie einige Tage nicht aus dem Bette konnte. Auch am Dienstag morgen mißhandelte er sie wieder, steckte dem Hut und Jackett seiner Frau in den Backen und wollte auch die Frau dorthin befördern. Glücklicherweise konnte sie noch rechtzeitig die Flucht ergreifen und bei Nachbarn leuten Schutz suchen. Wehe hatte vor einiger Zeit die Verleberische Wäckerlei übernommen. Das Geschäft scheint aber nicht vom besten Gange zu sein, so daß er in Zahlungsschwierigkeiten geriet. Am Dienstag vormittag verkaufte er noch sämtliches vorräufiges Mehl an einen hiesigen Wäckermeister und beschwand.

Schollenc, 1. März. (Eine öffentliche Volksversammlung) fand am Sonnabend abend beim Genossen Kurze statt. Genosse Gebhardt sprach über „Der Zukunftsstaat der Sozialdemokratie“. Die Aufmerksamkeit und der Beifall der Zuhörer bewies, daß sie mit dem Gehörten einverstanden waren. Eine Diskussion fand nicht statt. Im Schlußwort ging Genosse Gebhardt auf die verflozene Reichstagswahl ein und betonte, jeder Arbeiter, der den Kreis der Sozialdemokratie mit erhalten wolle, müsse Mitglied der Partei werden und Mitglieder werden. Mit einem draufenden Hoch auf die Sozialdemokratie wurde die gut besuchte Versammlung geschlossen.

Stauffert, 1. März. (Unre Kritik) an den Zuständen in Freitag's Fabrik in Nr. 41 hat sehr erfreuliche Folgen gezeigt. Die gerügten Mißstände sind abgeklärt. Warum hat die Fabrikleitung nicht von selbst so viel Einsehen gehabt und ohne unser Zutun die klar zutage liegenden Uebelstände beseitigt? Dann hätte sie sich die gewiß nicht sehr angenehme Kritik erspart. Die Lohnverhältnisse sind indes noch nicht zufriedenstellend geregelt. Hier wird es noch eines andern Druckes bedürfen.

(Eine Wahl liege) veranlaßt die Filiale Stauffert am Sonnabend den 2. März, in den Festhallen des „Fürstenthofs“, in der unter Reichstagsabgeordneter Albrecht die Festrede halten wird. Das Weitere wolle man aus dem Inserat in der heutigen Nummer erfahren. Die schwere und erfolgreiche Arbeit der Wahltagation, die Aufregungen der Wahlkampagne geben wohl Veranlassung zu einer

Magdeburg, 29. Februar.

Aufgebote: Kellner Friedrich Lampe mit Verta Wiebach. Schloffer Otto Weck mit Agnes Schulz. Oberbootmannsmaat Willi Went in Wilhelmshafen mit Gertrud Spindler hier. Kelln. Willi Kugelmann hier mit Emma Reinöder in Charlottenburg. Fabrikarbeiter Otto Kalkofen hier mit Emma Kalkofen in Groß-Lübbers. Hilfsweichensteller August Wilsch. Schönemann hier mit Emilie Marie Luise Kessfeld in Schönhausen. Kutscher Karl Antje mit Auguste Weineke geb. Birrmann hier. Werkstattschreiber Karl Kühne mit Martha Suchantke. Schloffer Hermann Schulze hier mit Auguste Zemplin in Sandau. Eheverlobung: Fabrikarbeiter Franz Köppe mit Ida Köppler.

Geburten: Erich, S. des Büfettiers Stephan Wojtkowiak. Willi, S. des Arb. Otto Meißner. Eva, S. des Schauspielers Albert Niesler. Paul, S. des Kutschers Erich Weierstedt. Else, S. des Eisenrehers Herrn. Rudolph. Walter, S. des Monteurs Fritz Kaijer. Martha, S. des Arb. Richard Hoff. Charlotte, S. des Buchdruckers Otto Köthen. Hedwig, S. des Zigarrenmachers Karl Sprotte. Martin, S. des Lehrers Otto Hofrichter. Horst, S. des Sergeanten Wilhelm Frihe. Todesfälle: Pöllauffent Wilhelm Senf, 63 J. 1 M. 24 J. Elisabeth geb. Braune, Ehefrau des Materialwarenhändl. Hermann Hag, 51 J. 9 M. 13 J. Alwine geb. Köhr, Ehefrau des Arbeiters Wilhelm Ribbe aus Gr.-Ottersleben. Totgeburt: S. des Graveurs Ernst Schifkowski.

Endenburg, 29. Februar.

Aufgebote: Obermaschinenmaat Willi Paul Langwagen in Kiel mit Elisabeth Emma Verta Kullmann hier. Bautechniker Karl Wilhelm Deide hier mit Martha Auguste Ulrike Wahn in Charlottenburg. Former Hermann Feldheim mit Verta Auguste Schollmeier.

Geburten: Gerhard, S. des Lebensversicherungs-Inspektors Richard Umlauf. Werner, S. des Arbeiters Karl Wartenberg. Hans, S. des Magazinarbeiters Stephan Sphygalski. Erwin, S. des Schleißers Walter Becker. Kurt, S. des Müllers Karl Voigt. Todesfälle: Fleischer Wilhelm Kessler, 61 J. 8 M. 15 J.

Buckau, 29. Februar.

Geburt: Hildegard, S. des Werkmeisters Rich. Höchel. Todesfälle: Anna geb. Mahnde, Ehefrau des Formers Joseph Schröder, 46 J. 4 M. 27 J.

Neustadt, 29. Februar.

Aufgebote: Schmied Alfred Lampe mit Ida Raedel. Schmiedemeister Paul Christianus mit Charlotte Schönemann. Geburten: Irmgard, S. des Maschinenbauers Walter Braune. Gertrud, S. des Arb. Max Gide. Elisabeth, S. des Stahlpußers Karl Neufam. Geburt: Willi, S. des Aushilfsfeuermanns Otto Becker.

Mäherleben.

Geburten: S. des Buchbinders Hermann Kühne. S. des Arbeiters Gustaf Heil. S. des Sergeanten Hermann Lägtemeyer. Todesfälle: Wida, S. des Arbeiters Wilhelm Schmeyer, 1 M. 19 J. Otto, S. des Kohlelegers Otto Robert, 29 J. Ehefrau Emilie Schöner geb. Kied, 43 J. 10 M. Witwe Johanne Lorenz geb. Schuur, 89 J. 4 M. 11 J. Witwe Henriette Wadhoff geb. Altermann aus Wilsleben, 64 J. 5 M.

Burg.

Aufgebote: Gärtner Friedrich Wilhelm Jahn mit Emma Pfeil. Minna Marie Schwabe. Kaufmann Karl Wilhelm Ernst Thalwiger in Halberstadt mit Agnes Ida Kaufmann hier. Schußfabrikarbeiter Johann Heinrich Gieseke mit Frida Verta Minna Münch. Kaufmann Fritz Wilhelm Meyer mit Marie Martha Berger. Lehrer Friedrich Heinrich Andreas Steinmann hier mit Anna Hermine Auguste Meyer in Hötensleben.

Halberstadt.

Aufgebote: Schloffer Wilhelm Jahn mit Emma Pfeil. Büfettier Wilhelm Stiens hier mit Marie Kettmann in Roslau. Bahnarbeiter Valentin Marchawka mit Anna Luise Lina Kersten in Begeleben. Wachbeamter Wilhelm Gehrke mit Emilie Bauernmeister. Bergmann Robert Hermann Kurzawa in Großkörner mit Pauline Verta Thurn in Gelbra. Bergarbeiter Friedrich Wechsler mit Minna Friederike Goedeke in Sargstedt. Tischler Wilhelm Heinrich Kerker in Magdeburg mit Emma Anna Angenstein hier. Eheverlobungen: Musiker Otto Romshärd mit Margarete Hintert. Stukkateur Heinrich Gelling mit Minna Wille. Arbeiter Karl Kessel mit Ida Schneider gen. Becker. Bizewandmeister Moritz Lichtenstein mit Elli Hofmann. Geburten: S. des Kaufmanns Wilhelm Paul. S. des Arbeiters Wilhelm Hufe. S. des Arbeiters Walter Reichert. S. des Arbeiters Otto Erich. S. des Schauspielers Otto Wasserzug. S. des Schloßers Willi Spigbarth. S. des Fleischers Karl Mamme. S. des Arbeiters Adolf Giebel. S. des Schloßers Otto Jilly. S. des Lokomotivheizers Hermann Sattler. S. des Bizefeldwebers Otto Schmidt. S. des Maschinenisten Willi Kessel. S. des Arbeiters Wilhelm Kiebing. S. des Redakteurs Hugo Cocher. S. des Lederfabrikanten Hans Kühne. S. des Arbeiters Friedrich Leh. S. des Schlächters Wilhelm Voigt. Todesfälle: Hermann, S. des Pantoffelmachers Friedrich Jörsterling, 15 J. Erich, S. des Tischlers Friedrich Kerner, 1 M. Schneider Hermann Stephan, 41 J. Helene Niehoff, 3 M. Ehefrau des Sergeanten Adolf Möller, Luise geb. Mantel, 23 J. Witwe Höfer, Alwine geb. Jand, 58 J. Molkereihilfe Emil Otto aus Ottersleben, 20 J. Schuhmacher Eduard Wischoff gen. Hoff, 67 J. Witwe Großhaus, Marie geb. Schreiber, 70 J. Ehefrau des Kassenboten Gottfried Käferhaus, Auguste geb. Wischoff, 64 J. Rentier Friedrich Schlicht, 82 J.

Wasserstände.

Table with columns for location (Hier, Eger und Wolken), date (27 Febr., 28 Febr.), and water level (Fuß über Null). Includes sub-sections for 'Unter und Saale' and 'Wilde'.

Die gefährliche Malerin.

Wir lesen in den Kieler „Neuesten Nachrichten“: Kürzlich geschah einer bekannten Porträtmalerin etwas Unglaubliches. Es klangte an ihrer Wohnung in der Feldstraße; nach Öffnen der Tür zeigten sich zwei Schulkleute mit einem Beamten in Zivil. Der Herr in Zivil erwies sich als Kriminalbeamter, deutete auf die zwei Schulkleute und heftigste Entzweiung: „Erstrecken Sie nicht! Wenn nichts vorliegt, haben Sie auch nichts zu befürchten!“ Um es kurz zu machen: die Dame stand unter — Nordherdacht! Man hätte laute Gespräche in ihrer Wohnung vernommen; daraufhin wäre eine große Stille eingetreten, und seitdem wäre nun — schon seit mehreren Tagen — die Leiche eines Herrn in Generalsuniform, auf einer Fensterbank ihrer Wohnung liegend, zu sehen! Die Sache lagte sich schnell auf. Die „Leiche des Generals“ war ein quergebogenes Porträt eines Herrn in ganzer Figur und militärischer Haltung, und zwar das Porträt des früheren Polizeipräsidenten von Kiel, Herrn v. Kuttamer, in Jagdflubbineranzug! —

Liebesdramen.

Bei Jagen i. W. fanden Spaziergänger in einer Tannenheckung den Arbeiter Eiche und seine Braut, die Haushälterin Vesterborn, mit Schußwunden am Kopf auf. Das Mädchen war bereits tot, Eiche tödlich verletzt. Es liegt Mord und Selbstmord vor. — In Meiderich verfuhr ein junger Holländer seine Geliebte auf der Straße zu erschließen, als er von seinen Begleitern daran gehindert wurde, erschoß er sich selbst. —

Der solidarische Strafgefängnis.

In Nied (Obersäcker) hat ein Sträfling 52 000 Mark geerbt und einen Teil davon zur Aufbesserung der Kost seiner Mitgefangenen verwendet. —

129 Menschen im Schneesturm umgekommen. Aus Petropawlsk kommt die Nachricht, daß über Sibirien ein fürchterlicher Schneesturm niedergegangen ist, dem bisher 129 Menschen zum Opfer fielen. —

Bereins-Kalender.

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten 5 Pf. die Zeile. Bei Aufhebung von Manuskripten für diesen Teil muß dies der dafür zu entrichtende Betrag beigefügt werden. Rückzahlung erfolgt keine Ausnahme. Die Notizen dürfen nur kurze Hinweise auf Veranstaltungen, Uebungsstunden etc. enthalten. Zugabe wie „Tagordnung“, „Ergebnisse“, „Uebungsstunden“ u. dergl. werden gestrichen.

Sozialdemokratischer Verein, Bezirk Magdeburg Süd. Am Sonnabend den 2. März, abends 8 1/2 Uhr, Sitzung der Kassierer, Ordnenner und sonstigen Funktionäre bei M. Mollenhauer, Ecke Kaiser- und Blumenstraße.

Kinderchorverein, Freitag den 1. März, abends 8 1/2 Uhr, Sitzung sämtlicher Mitglieder im Arbeiter-Sekretariat. —

Verband der Sattler und Portefeinler. Versammlung Sonnabend den 2. März, abends 8 1/2 Uhr, in der „Burgstraße“, Tischlerstr. 28.

Arbeiter-Samariter-Kursus. Der nächste Vortrags- und Uebungsabend findet erst am 11. März, abends 8 1/2 Uhr bei Holz statt.

Freie Volksbühne Magdeburg. Am Sonnabend den 2. März, abends 8 1/2 Uhr, Monatsversammlung im kleinen Saale des „Luisenparks“.

Deutscher Arb.-Sängerbund, 2. Unterbezirk. Sonntag den 3. März, Sitzung im Lokal der Witwe Strumpf in Groß-Ottersleben.

Arb.-Radfahrerverein Magdeburg, Mt. Altstadt. Sonnabend den 2. März, abends 8 1/2 Uhr, Zusammenkunft bei Kleine, Jaglosberg.

Cracau. Freie Turnerschaft. Sonnabend den 2. März, abends 1/9 Uhr, Monatsversammlung im „Königshaus“, Königshorner Straße 5.

Reinhardt. Arbeiter-Radfahrerverein. Sonnabend den 2. März, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei D. Bayer.

Fernersleben. Arb.-Turnverein Bormaris. Sonnabend den 2. März, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei Stiller.

Fernersleben. Arb.-Radfahrerverein. Am Sonntag den 3. März, Tour nach Gudmersleben. Abfahrt morgens 7 Uhr vom Vereinslokal.

Förderklub. Volksvereins-Versammlung Sonntag, 3. März, 8 Uhr.

Klein-Ottersleben. Verband der Land-, Wald- und Weinbergs-Arbeiter und Arbeiterinnen. Sonnabend den 2. März, abends 7 1/2 Uhr, Versammlung bei Emil Schütze.

Klein-Ottersleben. Arb.-Radfahrerverein. Sonnabend den 2. März, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei Emil Schütze.

Langenweddingen. Sozialdemokratischer Verein. Am Sonnabend den 2. März, abends 8 1/2 Uhr, außerordentliche Mitgliederversammlung bei Fr. Pieper.

Obenstedt. Arbeiter-Vereinsklub Gide. Sonnabend den 2. März, abends 8 1/2 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Wadborf.

Niederubohleben. Arbeiter-Turnverein Freiheit. Sonntag den 3. März, nachm. 3 1/2 Uhr, Versammlung bei Otto Heim.

Wolmirstedt. Sozialdemokratischer Verein. Sonntag den 3. März, abends 8 Uhr, Versammlung im „Schwan“.

Niederleben. Fabrikarbeiter-Verband. Sonnabend den 2. März, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei Wilske.

Althabensleben. Arb.-Sängerbund Naientuf. Am Sonnabend den 2. März, abends 8 Uhr, Versammlung.

Rehnsleben. Sozialdemokratischer Verein. Am Sonnabend den 2. März, Versammlung bei Herzog.

Rehnsleben. Arbeiter-Radfahrerverein. Sonntag den 3. März, nachm. 6 Uhr, Versammlung bei Herzog.

Burg. Zentralverband der Zimmerer. Sonnabend den 2. März, abends 8 Uhr, Versammlung bei Jesse, Holzstraße.

Freihe. Volksverein Dienstag den 5. März, abends 8 Uhr, Versammlung beim Gaswerk Heinemann.

Schönebeck. Radfahrer- und Fregler-Verband. Am Sonntag den 3. März, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im „Wiener Restaurant“.

Wernigerode. Sozialdemokratischer Arbeiterverein. Öffentliche Versammlung findet am Sonnabend den 2. März, abends 8 1/2 Uhr, im „Friedrich-Schwarz“, Sonntag den 4. März, 8 1/2 Uhr, im „Volksgarten“.

Wasserstände.

Table with columns for location (Hier, Eger und Wolken), date (27 Febr., 28 Febr.), and water level (Fuß über Null). Includes sub-sections for 'Unter und Saale' and 'Wilde'.

folgen jetzt, und wird sicherlich der Besuch ein sehr guter sein, zumal das gewählte Programm sehr ansprechend ist.

Stendal, 1. März. (August Holz.) Am Mittwoch wurde ein alter Parteigenosse, der Maurer August Holz, zur letzten Ruhe überführt. Erhebe seinem Andenken! Die Parteigenossen werden ihn ehren, indem sie in feinem Sinne weiterkämpfen. —

(Vollst. Vorkellungen.) Troßdem die Theaterdirektion Kramschmidt Stendal verläßt, wird es ihr möglich sein, von Katenow aus, wohin sie überföhrt, eine Volksvorstellung hier zu geben. Im Ausschluß genommen ist zunächst eine Operette, zu der sich jedoch der Einheitspreis etwas erhöhen dürfte. —

Thale, 1. März. (Der neue Bürgermeister Otto Schönmarz.) Einen ausgiebigen Unterhaltungskostoff bildet gegenwärtig die Wiederwahl des Gemeindevorsethers. Gegen die Gemeindevertretung erhebt man allerlei Einwände, weil diese Wahl schon jetzt vorgenommen ist, obwohl die Amtsperiode Schönmarz erst am 1. Januar 1914 abläuft. Von vielen Bürgern wird behauptet, daß diese Wahl ungesetzlich sei. Wir wollen daher folgenden feststellen: Nach der Landgemeindeordnung ist es leider zulässig, daß diese Wahl zu jeder Zeit mit Genehmigung der Gemeindevertretung und ohne Genehmigung der Aufsichtsbehörde vorgenommen wird. Die Wahl ist nun wie folgt vorbereitet: Der Schöppe Brandt hat als Stellvertreter des Gemeindevorsethers den Wahltermin festgelegt. Die Wahl wurde aber nicht öffentlich ausgeschrieben, sondern nur den Gemeindevertretern mitgeteilt. Hinter den Kulissen machten dann eifrig Schönmarz ihre eigenen Schritte, um alle Vertreter zu überzeugen, daß der Gemeindevorsetzer einstimmig wiedergewählt werden müsse. Zu diesem Zwecke war für Donnerstag den 22. Februar eine interne Sitzung der Gemeindevertreter unter Ausschluß der drei Roten einberufen worden. Obwohl nun auch von den bürgerlichen Vertretern einige gegen die jegige Wahl waren, und unsere Vertreter ihre Verwunderung über die angelegte Wahl äußerten, ließen sich alle in der Sitzung breitschlagen und wählten aus „innerer Ueberzeugung“ Herrn Schönmarz. In interner, sozialistischer Sitzung wurde auch beschlossen, daß eine zweite Sitzung stattfinden solle, zu welcher die drei Sozialdemokraten eingeladen und „bearbeitet“ werden sollen. Diese Sitzung mit dem linken Flügel fand nun am Freitag den 23. Februar statt. Herr Deffauer, der teils halb links, teils halb rechts, mitunter geradeaus steht, war Einberufer und Referent. Wir wählten Herrn Schönmarz, Dr. Korb und Dr. Kow die Wahl von Schönmarz. Genosse Schinkel führte gegen die Wahl folgende Gründe an: Wir stehen jetzt vor den Neuwahlen, in denen fünf neue Vertreter zu wählen sind. Die Bürgerchaft hat recht, wenn sie behauptet, daß nach diesen Neuwahlen die Wiederwahl Schönmarz zweifelhaft sei. Aus diesen Gründen ist der Wahltermin kurz vor den Gemeindevorwahlen anberaumt worden. Bei einer Wiederwahl ist vor allem die bisherige Tätigkeit, die Geschäftsführung und das persönliche Ansehen des Gemeindevorsethers zu prüfen. Beides läßt aber zu wünschen übrig. Ueber die geschehene Dinge in Bezug auf die Finanzverwaltung ist bis jetzt noch kein Wort geworden. Der persönliche Verkehr zwischen Bürgern und Vorsteher läßt ebenfalls zu wünschen übrig. Gegen erheben liegen häufig Beschwerden vor. Das einstimmige Vertrauensvotum liegt schon auszusprechen, ist nicht angängig. Falls sich dennoch die Vertreter hierzu herbeilassen, so wird das Vertrauen der Wähler zu den Vertretern in die Hände gehen. Schinkel verlangte deshalb, daß alle Vertreter in der öffentlichen Sitzung für seinen Antrag auf Verzichtung des Wahltermins bis 1913 eintreten. In der öffentlichen Sitzung wurde der Antrag von Schinkel, in eine Beratung über die Vorsteherwahl einzutreten, glatt abgelehnt. Deswegen beteiligten sich unsere Genossen Schinkel, Schmidt und Gerlach nicht an der Wahl. Das „Tagblatt“ verweigert nun seinen Lesern diese Tatsache und teilt nur mit, daß sämtliche 15 Stimmgabe auf den Gemeindevorsetzer Schönmarz lauteten. Das Blatt bemerkt dazu: Wir konstatieren gern dieses Resultat und kann sich der Gemeindevorsetzer kein besseres Vertrauensvotum wünschen. Wir können konstatieren, daß das Vertrauen bei der Bürgerchaft von Thale zurzeit auf sehr schwachen Füßen steht. Die Vertreter sind auf Grund des Dreiklassenwahlrechts gewählt und die Wahlschranken stehen nicht hinter den bürgerlichen, sondern den sozialdemokratischen Vertretern. Würden die Vertreter auf Grund des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts gewählt sein, dann würde die Zusammenlegung unserer Vorparlamente eine andre. Trotz dieses Dreiklassenwahlrechts hoffen wir, daß die Wählerchaft von Thale bei den jetzigen Wahlen eine bewußte Antwort jenen Kandidaten gibt, welche das Mandat ausüben, um nicht allgemeine, sondern Sonderinteressen zu vertreten. Die Befähigung der Wahl erfolgt nach § 84 der VGD, durch den Wahlrat. Vor der Befähigung ist der Amtsvorsetzer, was in diesem Falle der Gemeindevorsetzer selber ist, durch Gutachten zu hören. Es wird wohl keine Schwierigkeiten haben mit der Befähigung. Natürlich sind viele Bürger der Meinung, daß eine genaue Prüfung stattfinden muß. Wenn man zu allem Ueberflus mit 14 gegen 4 Stimmen die Vertreter den Gemeindevorsetzer zum Bürgermeister wollen gelobt haben, so sind sie hiermit einem lang gehegten Wunsch unserer Landsleute v. Jacobi nachgegeben. Unsere Genossen haben gezeigt, daß sie in tief einschneidenden Fragen ihre eigenen Wege gehen müssen. Sie werden sich nicht in Gehensgen zu den allgemeinen Wünschen und Forderungen ihrer Wähler stellen. —

Kleine Chronik.

Eine Schlacht mit Zigeunern. Zu der Nacht zum Donnerstag kam es in dem sogenannten Herrmannsdorf, eine Stunde von Merseburg (Hessen-Rosau) bei dem dementsprechenden Dorfe Gleimshaus zwischen einem dort aufgestellten Bauwagen und einer Bande Zigeuner zu einer Schießerei. Später verfuhr die Zigeuner in Merseburg einzubringen. Genarmen, Richter und bewaffnete Einwohner zogen ihnen entgegen und wucherten eine Anzahl Schüsse mit den Zigeunern, die sich in den Wald zurückzogen. Verletzt wurde bei den Zusammenstößen niemand. —

Der 29. und der 30. Februar

Schon der 29. Februar erstrahlt sich, obwohl er nur alle 4 Jahre kommt, seiner besonderen Selbsterheit, und doch hat es einmal schon einen 30. Februar gegeben, allerdings in Schweden. Im 15. Jahrhundert bestand bekanntlich in den europäischen Staaten ein gemeinsamer Kalender, und Schweden war den meisten andern Ländern gegenüber um einen Tag zurückgefallen. So daß König Karl 12. im 1712, also vor genau 200 Jahren, ein doppeltes Schaltjahr anordnete. Die an diesem 30. Februar Schweden kamen nun in die merkwürdige Lage, nie wieder ihren Geburtstag feiern zu können. Im Jahre 1788 führte dann Schweden den Gregorianischen Kalender ein, nachdem ihm England ein Jahr zuvor vorausgegangen war. —

Es gibt sogar eine der neuesten Zeit ein Dokument über einen 31. Februar, nämlich eine Testamentsurkunde, die dem 31. Februar 1664 datiert ist. Es handelt sich um ein Dokument, das auf einem Papier-Doppel, der „Biberia“, gefertigt wurde, als diese auf der Fahrt von Kopenhagen nach San Francisco den Stille Ocean durchquerte. Auf einer falschen Fahrt in östlicher Richtung um die Erde herum gelangt man nämlich dadurch, daß man im Stille der Erdumkreisung reist und deren Rotation den täglich zurückgelegten Hektometerzug zuzugibt, bei einer bestimmten Zeitdauer einen ganzen Tag. —

Schweres Explosionsunglück. In der Deutschen Sprengstoffabrik in Dellbrück bei Stettin fand eine schwere Explosion statt. Drei Arbeiterinnen wurden getötet. Die Explosion fand in der Kuchelkammer statt, wo die geladenen Sprengkörper verpackt werden. Das Gebäude ist in die Luft geflogen. —

Selbstmord aus Eramenzucht. In Dresden hat sich ein Junge bei dem Aufhängen an der Fassade des Rathauses Dr. Walter hat durch einen Selbstmord getötet. Der Junge hatte er auch noch den Selbstmord geschildert. —

Wiedenburg, 29. Februar.

Aufgebote: Maschinenarbeiter Willi Jüttner mit Auguste Hartung. Gerichtsbolcheier Wilhelm Müller mit Alma Koch in Groß-Salze. Gärtner Wilhelm Döppe mit Minna Menke. Eheverlobungen: Wäckermeister Emil Lußmann in Suderode mit Elisabeth Brandt. Schloffer Karl Götner mit Agnes Zelle. Maler Wilhelm Dittmar mit Elfe Memmner gen. Giebel. Geburten: S. des Arbeiters Otto Amber. S. des Gärtners Eduard Kühnast. S. des Klempners Oskar Winter. S. des Zeichners Wilhelm Geneis. S. des Handlungsgehilfen Oskar Gärter. S. des Regierungsbaumeisters Daniel Krender. S. des Maschinenbauers Willi Ritsche. Todesfälle: Gärtner Karl Lohmann, 31 J. Ehefrau des Invaliden Heinrich Kießing, Friederike geb. Münch, 67 J. Albert, S. des Fabrikarbeiters Albert Naumann, 4 M. Ehefrau des Sattlermeisters Julius Lettenborn, Marie geb. Nahrstedt, 50 J. Arbeiter Joseph Poprona, 37 J. Walter, S. des Schriftsetzers Friedrich Eichrodt, 11 J. Arbeiter August Brunkau, 78 J. Meldeamtvorsteher a. D. Friedrich Bender, 84 J. Güttenarbeiter Ernst Winderlich, 47 J. Alfred, S. des Geschäftsführers Heinrich Ebler, 16 J. Hospitalkin Ernestine Pfeiffer, unberechlicht, 88 J. Totgeburt: S. des Güttenarbeiters Wilh. Hartung in Thale.

Schönebeck.

Aufgebote: Fabrikarbeiter Andr. Möbes mit Marie Garz geb. Janzen. Geburt: Kurt, S. des Lehrers Franz Reismann. Todesfälle: Schachtmalde Karl Sebeder, 76 J. Gertrud, S. des Schiffers Heinrich Lehmann, 9 M. Tischler Friedrich Krühne, 77 J.

Stahlfurt.

Aufgebote: Wäcker Georg Hartmann mit Hedwig Berger. Geburt: S. des Kaufmanns Ernst Halbig. Todesfälle: Luise Bollmann geb. Politz, 59 J.

3. Beilage zur Volksstimme.

Mr. 52.

Magdeburg, Sonnabend den 2. März 1912.

23. Jahrgang.

Die Klosterbrüder von Czestochau.

Nachdruck verboten.

Der Mord im Paulaner-Kloster Czestochau, dessen Entdeckung im Herbst 1910 in der ganzen zivilisierten Welt berechtigtes Aufsehen erregte, wird seit Dienstag vor dem Petriauer Kreisgericht verhandelt. Der in seinen Motiven noch immer geheimnisvolle Mord steht im engsten Zusammenhang mit dem Kirchenraub in der Wallfahrtskapelle zu Czestochau, diesem weltberühmten Heiligtum der Polen, und vor allem mit der Vererbung des wunderbaren Muttergottesbildes, dessen Juwelenwert auf etwa fünfzehn Millionen Kronen geschätzt wird.

Auf der Anklagebank nehmen Blay der Klostergeistliche Damazius Maczoch wegen Ermordung seines Stiefbruders Waclaw Maczoch aus Granica, wegen Fälschung einer Trauungsurkunde, eines Pfarrstempels, wegen Diebstahls des verstorbenen Klostergeistlichen Pawelczyk, der Klostergeistliche Jzidor Storgawski wegen Geheimhaltung der Maczochschen Mordtat, wegen Begünstigung der Flucht Maczochs und seines Dieners Zaloga und wegen Geheimhaltung des Aufenthaltes beider, der Klosterdiener Wajilius Olesinski wegen Diebstahls, verübt am Klostervermögen und an dem Nachlaß des Geistlichen Pawelczyk und schließlich die verheiratete Helena Maczoch wegen Verbergung ihres Geliebten, des Damazius Maczoch, wegen Auslieferung gestohlener Güter und wegen Gebrauchs gefälschter Dokumente. Außerdem sind zwei Kutscher und zwei ehemalige Klosterdiener wegen Beihilfe zum Mord und Anfertigung falscher Schlüssel angeklagt.

Der Ort aller unter Anklage gestellten Verbrechen ist Czestochau, eine Fabrikstadt von ungefähr 120 000 Einwohnern, an der Warthe unweit der deutschen Grenze in Russisch-Polen gelegen. Czestochau, zum russischen Gouvernement Petriau gehörig, ist hauptsächlich durch seine Klosterkirche, ein polnisches Nationalheiligtum, berühmt, zu dem

jährlich über 250 000 Männer und Frauen pilgern.

Die Kirche birgt das wunderliche Marienbildnis, die Schwarze Madonna, die König Wladislaw vor langer Zeit aus Galizien wegführt und sie dem von ihm gestifteten Kloster Czestochau schenkte. Lieber die wunderbaren Heilungen der Schwarzen Madonna bestehen unter der gläubigen Bevölkerung Russisch-Polens zahllose Schilderungen und jahraus, jahrein fließen daher reiche Spenden über die Kirche. Zum erstenmal machte Czestochau durch einen verwegenen Juweliendiebstahl von sich reden, der an diesem so sehr vergötterten Gnadenbild begangen war. Aus der Krone der Maria und des Kindes waren eines Nachts die Diamanten und Brillanten herausgebrochen worden. Die Diebe liebten unentdeckt und die Mönche sammelten nun um so eifriger, um Maria mit neuem Schmuck zu umgeben. Auch der Papst stiftete dafür eine Summe von 10 000 Rubeln und die neue Krönung der Mutter Gottes ging unter großen Feierlichkeiten vor sich.

Aber der Räuber, der vor dem Heiligsten nicht zurückgeschreckt war, blieb im geheimnisvollen Dunkel verborgen und der Diebstahl wäre bald vergessen worden, wenn nicht Czestochau bald darauf wiederum durch ein Verbrechen aufgeführt worden wäre, das zu neuen Untersuchungen Veranlassung gab. Man fand nämlich in einer Ausbuchtung der Warthe bei Lamnice, ganz in der Nähe von Czestochau, ein Sofa, das bei näherer Durchsichtung eine verstümmelte Leiche

männlichen Geschlechts enthielt. Nach ungeheuren Schwierigkeiten gelang es, die Leiche als die des seit Juli 1910 vermißten Pöfobeamten Waclaw Maczoch aus Granica zu rekonstruieren. Die Polizeibehörde in Czestochau konnte einen Droschkenfutcher ermitteln, der gesehen hatte, wie einer seiner Kollegen in einer Droschke eine Ladung zur Warthe befördert hatte, die einem Sofa ähnelte. Dieser Droschkenfutcher berichtet, daß er im Auftrag eines Klosterdieners vor das hintere Tor des Klosters gefahren wäre, wo zwei Männer in Begleitung eines Mönchs das schwere Sofa auf die Droschke geladen hätten. Einige Werk von Czestochau hätten diese Personen die schwere Last in die Warthe ge-

worfen. Der Kutscher gab ferner an, daß der Mönch ihn in eine nahe Schenke geführt und ihn

vor einem Kreuzigt

haben schwören lassen, den Vorgang unter keinen Umständen zu verraten. Für 80 Rubel leistete der Kutscher den Schwur.

Die unmittelbare Folge dieser Aufklärungen war die Verhaftung Damazius Maczochs. Er war aus dem Kloster geflohen, angeblich, um in einer Parodie in der Nähe von Warschau eine Stellung als weltlicher Priester anzunehmen. In Wirklichkeit war



Helena Krzyzanowska, die Geliebte d. Mönchs Maczoch



Die Kirchenräuber von Czestochau
Pater Damazy Maczoch Pater Jzydor

ihm der Boden in Czestochau zu heiß geworden. Seine Verhaftung erfolgte in Krakau und die Behörden gewannen sofort die Überzeugung, daß das Motiv des Verbrechens in der erotischen Natur Maczochs zu suchen sei. Maczoch verfiel in ein lockeres Leben und knüpfte Liebesverhältnisse an. Zu seiner Geliebten erkor er Helena Krzyzanowska, eine Telephonistin aus seinem Heimatort. 4 Jahre lang dauerte die Liebschaft, ohne daß im Kloster etwas davon gemerkt wurde. Dann verheiratete Damazius Helena mit seinem Vetter, der jedoch 3 Wochen nach der Trauung starb. Nach Gerüchten soll ihn Damazius im Zorne nach einem heftigen Wortwechsel erschlagen haben, indem sein Vetter ihm wegen der Verheiratung mit dieser leichtfertigen Person Vorhaltungen gemacht hatte. Helena wurde nun von Damazius an seinen leiblichen Bruder Waclaw abermals verheiratet und die Trauung wurde von ihm selbst in der Mutter-Gottes-Kapelle in Czestochau vollzogen. Das Motiv für die Ermordung Waclaws durch Damazius und die Mitangeklagten wird darin gesehen, daß Waclaw Mitwisser des von Damazius und mehreren Gehilfen verübten Kirchenraubs war.

Unter dem Druck des gegen ihn vorliegenden Belastungsmaterials gestand Maczoch den Mord ein und gab auch zu,

das Liebesverhältnis mit Helena

auch nach deren Verheiratung an seinen Bruder fortgesetzt zu haben. Sein Geständnis beschränkte sich nicht auf die Mordtat selbst, sondern er gab den Behörden eine Schilderung vom Klosterleben der Paulanermönche in Czestochau, die in der gesamten geistlichen Welt Abscheu erregte. Danach haben Mitglieder des heiligen Klosterkonvents gestohlen und die Schatzkammer der Mutter Gottes geplündert. Mit dem Erlös ihrer Beute haben sie ihre Liebespassionen bezahlt, Vorgänge, wie sie die weitestgehende Phantastie nicht auszubedenken vermag.

Das Kloster wurde auf Anordnung der Verwaltungsbehörden geschlossen.

Zu dem Prozeß sind nicht weniger als 120 Zeugen und eine Reihe medizinischer und Schreißachverständiger geladen worden. Maczoch und seine Geliebte sowie die mitschuldigen Klosterbrüder sitzen in weit voneinander liegenden Zellen. Vor jeder Zelle steht ein Soldat mit geladenem Gewehr und aufgespangtem Seitengewehr. Rings in den Straßen, die zwischen den Gebäuden hindurch und um sie herumführen, steht Tag und Nacht eine ganze Kompanie ausgerüsteter Mannschaften, und um jede Verhaftung mit den Gefangenen zu verhüten, darf man weder bei Tag noch bei Nacht die Bürgersteige auf der Seite der Gebäude betreten, wenn man nicht mit dem Bajonett unliebame Bekanntschaft machen will. In den letzten Tagen ist dieser Wachdienst noch verschärft worden.

Von allen Angeklagten hat allein der Hauptschuldige Damazius Maczoch völlige Ruhe und Kaltblütigkeit bewahrt. Er sieht trotz seines Geständnisses durchaus zuversichtlich aus, hält unangenehme Besprechungen mit seinem Verteidiger ab, und lächelt und scherzt mit den ihn überwachenden Beamten. Für die Verhandlung hat er sich einen neuen schwarzen Anzug machen lassen, da ihm die weiße Kutte der Paulanerbrüder infolge des päpstlichen Wammsstrahls genommen ist. Mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt er unangenehm das Verhalten seiner Mitangeklagten, besonders aber das seiner Geliebten. Er beschuldigt sie ihn förmlich verzaubert zu haben,

so daß er überhaupt nicht wisse, wie er zu all seinen schweren Taten gelangt sei. Er sei vom Teufel besessen gewesen und durch ihn in ihren Händen zum willenlosen Werkzeug für unerhörte Dinge geworden. Dem steht jedoch ein interessanter, allerdings nur einseitig geführter Briefwechsel Maczochs mit seiner Geliebten im Gefängnis entgegen, der durch einen Zufall in die Hände der Anklagebehörde gelangt ist. In mehr als zwanzig Briefen bittet und beschwört der verbrochenen Mönch seine Geliebte, um der Kirche und seines Seelenheils willen doch alle Schuld auf sich zu nehmen. Ebenso hat Maczoch die mitschuldigen Klosterbrüder zu beeinflussen versucht. Als er dann von der Entdeckung der Briefe erfuhr, wollte er sich bei einer zufälligen Begegnung mit Helena Maczoch auf sie stützen; er konnte nur mit Mühe zurückgehalten werden.

Die Helena Maczoch ist völlig gebrochen. Sie ist im Untersuchungsgefängnis Mutter eines weiteren Kindes des Damazius Maczoch geworden. Bösig zusammengebrochen ist auch der Mönch Jzidor. Er betet und meint beständig und bemeigerte wiederholt jede Nachtragsaufnahme, so daß er ganz von Kräften gekommen ist. Auch der Pater Wajilius erscheint von tiefer Reue erfaßt.

Das sonst in friedlicher Stille dahinlebende Petriau steht vollständig im Zeichen dieser Sensationsaffäre. Im Bahnhof, wo jeder Zug Duzende von Zeugen für den Prozeß herabdringt, in den von Fremden überfüllten Hotels, Weinstuben und Kaffeehäusern, in den Villen des Beamtenbiertels und in den Kramladen der interessanten Petriauer Judenstadt spricht man von nichts anderem als von dem Paulanermönch Damazius Maczoch, seiner Geliebten, seinen Mitbrüdern und ihrem voraussichtlichen Schicksal. Dabei tritt deutlich die tiefe Niedergeschlagenheit der polnischen Bevölkerung zutage, die den Prozeß nebst seiner ständlichen Vorgeschichte geradezu für ein nationales Unglück hält. Während des Festings hat im ganzen Gouvernement keine größere Langweiligkeit stattgefunden. Die polnischen Katholiken hatten die

Stadt-Theater.

Magdeburg, 29. Februar.

Tiefenland. Musikdrama von Eugen d'Albert. Letztes Gastspiel des ital. Kammerjägers Wilhelm Herold. Die Rolle des Pedro ist eine solche, in der sich eine völlige Wandlung der Person vollzieht. Pedro ist zunächst der gläubige Einfaltspinsel, der harmlos alles gut und schön findet, im Abhängigkeitsgefühl, in dem er aufgemachsen ist, seinen „Gern“ begrüßt und dessen Befehlen nachkommt. Er läßt sich leicht überreden und jauchzt voller Eut dem Weibe entgegen, dessen sich der Herr offiziell entledigen will. Dann beginnt die Wandlung. Der Zweifel an seinem Glück nagt ihm am Herzen, und als die letzte Wolke, die ihn von der Wahrheit trennte, sich verzogen hat, wird aus dem hirnlosen Tölpel und Dummkopf der Verleumdiger seines gefnedeteten Weibes und das schändliche Werkzeug der Moral. Eine solche Wandlungsrolle ist natürlich das stille und laute Sehen eines jeden Bühnenartillers. Hier kann er zeigen, welches psychologische Talent er besitzt und wie er dessen Worte umsetzen kann in die Kunst der Darstellung. Für den Opernartiller bleibt noch eine zweite Aufgabe zu lösen, der gesungliche Teil seiner Rolle, welcher organisch mit dem schauspielerischen verbunden ist. Speziell die Musikdramen pflegen diese organische Verbindung und es ist interessant zu sehen, wie gerade d'Albert diese Verbindung anerkennt und liebt, wie in der Schlussszene, wo er glaubt, den Melodien im Dialog ausschalten zu müssen, dem gesprochenen Worte, der reinen Schauspielerkunst, den Vortritt läßt. Selbstverständlich können nur erste Künstler reiflos die in ihrer ganzen Anlage sich umformende Gestalt des Pedro erschöpfen. Wilhelm Herold ist einer derselben. Was er bot, war ein uns bisher unbekannter Pedro. Er bearbeitete jede Szene intensiver als wir es bisher gewohnt waren. Was er spielte, war Leidenschaft, in der Liebe, im Haß, und selbst seine neben Szenen behielten ein pulsierendes Element; das Feuer der Leidenschaft glühte selbst unter der icken Nische seiner Religiosität. Dazu kam die drückende Musik d'Alberts, die jeden Hörer in ihren Bann zieht, ob sie gleich einformig oder aufreizend ihre Wellen schlagen läßt, und deren Merkmale gerade in der Rolle des Pedro zusammenstreffen. Der Gait stellte flüchtig den schauspielerisch-dramatischen Agent höher als den rein musikalischen — und fand Weisheit, anhaltenden verdienenden Weisheit. In Elna Welter als Martha und Albrecht von Ilmann als Sebastian hatte er gute Partner gefunden. Auch die weiteren Rollen des Tommaso (Richard Radow), Maruccio (Emil Herbeling) und so weiter waren vorteilhaft besetzt. Nicht zu vergessen Joseph Böllrich, der mit gewohnter Meisterschaft dirigierte.

Grote.

Kleines Feuilleton.

* Die Gespensterfurcht der Erwachsenen — so plaudert Prof. Neuf (Wien) im „Kosmos“ — ist wohl noch ein Rest jener Angst eines Sperkings, den wir etwa jahrelang beherbergt haben, der

uns kennt und uns befreundet ist und dennoch die Federn sträubt, faucht und sich ganz entsetzt gebärdet, wenn man in der Dämmerung an seinen Käfig tritt. Nur beruht seine Angst auf einer durchaus realen Grundlage, denn bei einem im Freien lebenden Sperling, der jede Nacht von irgendeinem Ungetüm angegriffen und gefressen werden kann, ist dies ein ganz natürliches Verhalten, während beim erwachsenen Menschen die Phantastie einfach ungeheuerlich arbeitet. Zum Beispiel: Ein Herr übernachtet in einem Hotel, wird aber aufmerksam gemacht, daß es in diesem Naume nicht geheuer sei, ein anderer sei aber leider nicht mehr zur Verfügung. Er legt sich lachend und ruhig zu Bett. Nachts erwacht er, fühlt aber, als er sich umdrehen will, seinen linken Arm festgehalten. Es grüßelt ihn schon, doch gelingt es ihm noch, mit dem freien Arm Licht zu machen. Ein Haken an der Wand hielt das Hemd und durch dieses den Arm fest. Der Intellekt und auch das Gemüt waren hierdurch entlastet. — In irgendeiner Gegend hatten die Bauern die Gewohnheit angenommen, alles abzuschwören. Der verweirte Gerichtsbeamte faßt sich ein Herz und verbindet einmal, einen Meineid erwartend, das beim Schwure zu berührende Kreuzigt mit einer geladenen Leidenen Pistole. Der Schwur unterbleibt, und die Meineide sollen seither in jener Gegend sehr selten geworden sein. — Eine Kellnerin wird eines Abends von den Stamngästen gehänselt, sie hätte nicht den Mut, jetzt bei Nacht aus dem Weinhaus des nahen Friedhofs einen Schädel zu holen. Sie macht sich jedoch ohne Zögern auf den Weg. Im Weinhaus greift sie nach einem Schädel. Da tönt es mit Grabesstimme: „Laß mir meinen Kopf!“ Sie greift nach einem andern. Wieder eine warnende Stimme. „Ach was, Du Depp! Du hast doch nicht zwei Gehirne.“ Die jrannte Maid, wohl mit den Geistern der Finsternis vertraut, hatte kalten Wertes die Gleichheit der Stimmen erkannt und enteilte mit dem Schädel. Also ruhig Blut, wenn dir auch einmal eine Gespenstergeschichte passiert!

Umstimmung des Geschlechtscharakters. Physiologische Experimente von vielleicht außerordentlicher Tragweite sind dem Prager Physiologen Prof. Dr. Eugen Steinach gelungen. Wie der Gescheite im „Centralblatt für Physiologie“ mitteilt, hat er früh kastrierte Männchen von Säugtieren (Meerschweinchen und Ratten) weibliche Geschlechtsdrüsen (Eierstöcke) implantiert. Es zeigte sich, daß die implantierten Ovarien im männlichen Körper anheilen, heranwachsen und zur Reife kommen, außerdem aber auch eine Einwirkung auf die sogenannten sekundären Geschlechtscharaktere ausüben. Wie bekannt, hängt die Ausbildung vieler Eigenschaften des Körpers von der Intaktheit und dem Reifungszustand der Geschlechtsdrüsen ab; es zeigte sich nun, daß die implantierten Ovarien nicht den fördernden Einfluß auf das Wachstum der männlichen Geschlechtsmerkmale haben, der normalerweise von der männlichen Geschlechtsdrüse ausgeht, daß vielmehr das Wachstum gewisser Geschlechtssteile gehemmt wird, ebenso das des männlichen Körpers und Skeletts. Dagegen entwickeln sich an den „feminisierten“ Männchen in beschleunigtem Tempo die Brustwarzen, der Barzenhof und die Brustdrüse, zu wohl ausgebildeten weiblichen Organen von einem Reifungszustand, wie er sich bei ausgewachsenen jungfräulichen Weibchen

findet. Körpergewicht, Körper- und Kopfgestalt werden bei den operierten Männchen so, wie sie sonst nur bei Weibchen sind. Auch entzieht auf ihnen das keine weiche weibliche Haarlinie und der typisch weibliche Fettsatz. Schließlich wird der psychische Geschlechtscharakter umgestimmt, es treten echt weibliche Reflexe auf, und diese haben eine unverkennbare Wirkung auf den Geschlechtstrieb normaler Männchen, welche die feminisierten Männchen als Weibchen ansprechen. — Diese Tatsachen sind nicht nur an sich hochinteressant, sondern sie sind es, auch im Hinblick darauf, daß die Heilunde sich wie schon so oft als ein Gebiet ungekannter Möglichkeiten erwiesen hat. Allerdings wird es nun nicht gleich darauf ankommen, die Folgerungen aus diesen Forschungen an kleinen Säugtieren auf den Menschen zu übertragen, gleichsam aus Männern Frauen zu machen. Doch erachtet es Steinach für möglich, daß seine Befunde vielleicht eine experimentelle Handhabe zur Erklärung des Auftretens heterologer Merkmale im individuellen Leben bieten. —

* Das Heberhaarmittel. Der „Cri de Paris“ erzählt einen hübschen Schwanz von dem Erfinder bekannter Haarwasser in Paris. Dieser Mann verkauft fand seiner Neukunst ungegähelte Flaschen seines unfehlbaren „Haarzerzeugers“ und seines ebenso unfehlbaren „Entferners lästiger Haare“. Jüngst priert er einem Kunden seine Erfindung nun mit den folgenden Worten an: „Darf ich Ihnen, statt langer Empfehlungen, ein Beispiel aus der Wirklichkeit erzählen? Neulich fiel durch einen Zufall ein Tropfen meines Haarzerzeugers auf die Marmorplatte. Niemand wachte ihn weg, und wie ich am Abend die Marmorplatte aufsehe, was endeten meine Augen? Ein Haar ist an der Stelle entstanden, wo der Tropfen hingefallen war. Natürlich stülpte ich sofort eine Glasglocke darüber, und nach zwei Tagen ist das Haar volle 5 Zentimeter lang geworden! Schließlich denke ich mir jedoch, das Haar gehört da eigentlich nicht hin. Was soll ich nun machen? Es abschneiden? Nein, ich bringe auf dieselbe Stelle einen Tropfen meines Haarentferners, und — nun, überzeugen Sie sich selbst, Sie sehen nichts mehr, und wenn Sie mit der Hand darüber streichen, fühlen Sie auch nichts mehr; die Stelle ist vollkommen glatt!“ Worauf der Kunde natürlich von beiden Wässern kaufte!

* Der Nisigableiterhut. So brollig uns manchmal die Formen der Güte unser Damen erscheinen mögen, so ist die neue Outmode doch noch lange nicht so ergötzlich wie die von 1784. „Damals“, so schreibt ein Kulturforscher des „Figaro“, „trugen die Damen von Paris längere Zeit einen Hut, der an seinen Rändern mit einem Metalldraht versehen war; der Draht stand in Verbindung mit einer silbernen Kette, die hinten bis zu den Achseln der Dame hinunterfiel. Die Mode hatte diesen seltsamen Apparat eingeführt, um die Köpfe der hübschen Frauen gegen die Blitze des Himmels zu schützen. Man nannte denn auch den Hut-Nisigableiter „Appareil Franklin“; es wird aber leider nicht gesagt, ob er die Damen auch gegen die berühmte „Liebe auf den ersten Blick“, die wie ein Blitz zündete, zu schützen vermochte, und ob sie auf einen solchen Schutz besonderen Wert gelegt hätten. . . .

Losung ausgegeben, daß die Maczoch-Angelegenheit keine Faschingsfreude aufkommen lassen dürfe, da sie die Polen vor der ganzen Welt bloßgestellt habe. Es wird demgemäß hier auch als eine nationale Ehrensache betrachtet, den Verhandlungen fernzubleiben, und von den polnischen Zeitungen erwartet man, daß sie so wenig als möglich berichten. Mit unerbittlichem Mißmut betrachtet man daher das Erscheinen der ausländischen Journalisten und es war für diese ganz unmöglich, polnische Dolmetscher für die in russischer Sprache stattfindenden Prozeßverhandlungen zu gewinnen. Mit Eifer wird nach wie vor die Behauptung aufrechtgehalten, daß Damazius Maczoch ein Spion der russischen Regierung gewesen sei, und als neues verdächtiges Moment hinzugefügt, daß seine Geliebte Helene Maczoch Beziehungen zur russischen Spionin Larnowska unterhalten habe, die in Krakau den Advokaten Dr. Lewicki ermordet hat.

Das für russisch-polnische Verhältnisse außerordentlich saubere und freundliche Petrikau liegt auf dem Rücken eines langgestreckten Hügel, einer der wenigen Erhebungen in dem sonst flachen Gebiet zwischen Warthe und Weichsel. Nach allen Himmelsrichtungen führen breite, schattige Straßen in das weite Land hinaus, über dem in dieser nachts Vorfrühlingszeit dicke Nebelschwaden liegen. Von früh bis in den späten Abend hinein rollen die Bauernfuhrwerke in die Stadt, wo sich auf zwei großen Märkten der Handel abwickelt. Man sieht prächtige polnische, russische und jüdische Typen, und die polnischen Landknechte mit ihren malerischen Trachten bringen Farbe und Leben in das bewegte Bild. Den Mittelpunkt des geschäftlichen Lebens und Treibens bildet das Judenviertel, an das die großen Dampfmöhlen, die Lebensadern der Stadt, unmittelbar anschließen. Sonst stört kein nennenswerter Großbetrieb die Ruhe der Regierungs- und Beamtenstadt.

In der Mitte der Hauptstraße erhebt sich der Prachtbau des Petrikauer Kreisgerichts. Nachdem man das schmiedeeiserne Eingangstor und einen dahinterliegenden Biergarten durchschritten hat, betritt man ein Vestibül, wo Diener in russisch-grüner Livree mit Krimmerbesatz und goldenen Schmüren dem Fremden den Pelz und die Golojacht abnehmen. Alles wird in geräumigen Garderoben untergebracht und dann tritt ein baumlanger, martialisch aussehender Gendarm zur Prüfung der Vorladungen in Aktion. Unter der Führung eines Gerichtsdieners geht es dann über weite Marmortreppen zum zweiten Stockwerk hinauf, dessen ganze Stirnseite der große Gerichtssaal beherrscht. Säulenweiß getüncht und mit Gold verziert, macht der hohe Raum mit seinem hellbraunen, massiv eichenen Holzgestühl, der riesigen Anklagebank, den Seitensitzbänken in den Wandnischen und dem schweren goldenen Kreuzstuhl auf dem Richterstuhl einen überaus feierlichen Eindruck, wie ihn jedenfalls nur sehr wenige russische Gerichtssäle hervorbringen. Unmittelbar über dem Richterstuhl hängt ein lebensgroßes Oelgemälde des Zaren Nikolaus.

Zwischen dem Maße des Staatsanwalts und des rechten Richters steht der fast ein Meter hohe, aus lauterem sibirischen Golde getriebene und mit dem goldenen russischen Doppeladler gekrönte dreieckige Letzter, der die gedruckte Eidesformel in russischer, polnischer und hebräischer Sprache enthält. Unmittelbar vor dem Richterstuhl steht ein schöner, breiter, mit Leder bezogener Konferenztisch mit etwa 30 Plätzen für die Vertreter der Presse. Man rechnet zwar mit der Anwesenheit von etwa 50 Journalisten aus Rußland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, England und Deutschland, nimmt jedoch an, daß sie nicht alle Schreib Gelegenheit beanspruchen.

Für die Zuhörer sind in dem durch Säulen abgetheilten hinteren Räume des Saales etwa 100 bequeme Ledersitze vorgelegt. Daneben gibt es noch eine Galerie an der rechten Längswand des Saales, die den höheren Beamten der Stadt und ihren Frauen eingeräumt werden wird. Von der Rückseite des Gerichtssaales führen mehrere gedeckte eiserne Hebergänge zu einem Komplex hellgelb gefärbter zweistöckiger Gebäude, in denen in engen Zellen etwa 800 Gefangene aus dem ganzen Gouvernement untergebracht sind.

Gerichts-Zeitung.

Schwurgericht Magdeburg.

Sitzung vom 29. Februar 1912.

Ein Meineidsprozeß. Angeklagt sind 1. der Maurer und Fleischer Andreas Voigt hier, geboren 1876, wiederholt verurteilt wegen wissenschaftlichen Meineids, 2. der vorbestrafte Maurer und Fleischer Arnold Gutjahr aus Süldorf, geboren 1874, wegen Aufstiftung zu dem von Voigt angeklagten geleisteten Meineid und wegen verurteilter Verleitung zum Meineid — verurteilt sollte in diesem Fall ein Fleischer Paul Schwarz werden — 3. die Ehefrau Christine Gutjahr in Süldorf, geboren 1874, wegen verurteilter Verleitung desselben Schwarz zum Meineide. Die ganze umfangreiche Verhandlung und einige andre vorhergegangene Verhandlungen drehten sich um nichts mehr und weniger als um einen — Ziegenbock. Dieses Tier hatte Gutjahr zu Anfang 1911 von dem Fleischermeister Benedek zu Welsleben für 20 Mark gekauft und schaffte es auf seinem Wagen fort. Untenwegs traf er Voigt, der damals in Ottersleben wohnte und auf einer Vieheinlaufsfaßet bei Gutjahr den Bock an und Voigt kaufte ihn für 20 Mark. Voigt ließ das Tier in Ottersleben vom Fleischer beschauren unterjuchen, dann fuhr er nach Süldorf zu Gutjahr und schlachtete dort den Bock, den der Fleischerbeschaurer auch als gesund abstempelte. Dann schaffte er den unzerlegten Bock nach Ottersleben, wo er ihn zerlegte. Dabei roch er angeblich etwas Verdächtigtes und machte eine Kochprobe. Nun soll dem Topf ein dächtiger Geruch entströmt sein, der so stark war, daß kein Mensch das Fleisch essen konnte und der Bock lediglich als Hundefutter verwendet werden mußte. Voigt hatte nicht gleich bezahlt, ebensowenig hatte der ursprüngliche Besitzer des Bockes Geld erhalten. Als der Bock von Gutjahr die für sofort versprochene Zahlung verlangte, will Gutjahr zu Voigt gegangen sein, um die 20 Mark zu holen. Statt Geld will er dort nur böse Worte erhalten haben und aufgefordert worden sein, den Bock wieder mitzunehmen. Benedek, als er kein Geld bekam, zeigte Gutjahr wegen Betrugs an, weil er es für unwahrscheinlich hielt, daß der Bock verworfen sei. Das Schöffengericht zu Groß-Salze verurteilte dann am 5. Mai 1911 Gutjahr wegen des Betrugs zu 4 Wochen Gefängnis. In erster Instanz hatte er als Käufer des Bockes nicht Voigt, sondern den Fleischer Paul Schwarz zu Süldorf angegeben. Erst in der Berufungsinstanz gab er Voigt als Käufer des Tieres an und der wurde dann auch vor der Landgerichtsinstanz als Zeuge vernommen und bekundete, er habe das Tier zwar von Gutjahr gekauft, es aber nicht bezahlt, weil es für Menschen nicht zu verwenden war. Alle drei Angeklagten wollen schuldig sein. Voigt will die reine Wahrheit beschworen und Gutjahr sein Zeugnis in keiner Weise beeinflusst haben, ebensowenig wollen die Eheleute Gutjahr es versucht haben, den Fleischer Schwarz zu einer falschen, ihnen günstigen Aussage zu bewegen. Den auffallenden Umstand, daß er vor dem Schöffengericht Schwarz als Käufer angegeben hatte, erklärt Gutjahr damit, er sei damals krank gewesen und durch die häufigen Fragen des Vorsitzenden derart verwirrt geworden, daß er die Namen Voigt und Schwarz verwechselt habe. Voigt meint, es sei ja richtig, daß der Fleischerbeschaurer das Fleisch als gesund abgestempelt habe, aber er habe die dazu nötige Kochprobe nicht gemacht. Selbst auf dem Schlachthof würde bei Ziegenböcken immer die Kochprobe gemacht, ehe das Fleisch zum Verkauf freigegeben werde. In zweiter Instanz ist Gutjahr von der Anklage des Betrugs freigesprochen worden, weil es nach der Voigtischen Zeugenaussage an einer Vermögensschädigung des Verkäufers fehle.

Von den Zeugen bekundet ein Fleischerbeschaurer, er habe am 4. Januar 1911 den geschlachteten Ziegenbock auf dem Gutjahr'schen Gehöft untersucht und das Fleisch zum menschlichen Genuß für gut befunden und abgestempelt. Auch die Kochprobe war gut ausgefallen, das Fleisch roch nicht.

Der Zeuge früherer Fleischer Schwarz zu Süldorf bekundet, Gutjahr habe ihm wiederholt gesagt, er habe ihn als Zeugen benannt, er solle doch aussagen, daß er ihn den Ziegenbock für 20 Mark abgekauft habe, das Fleisch habe gerochen und als Hundefutter verbraucht werden müssen; deshalb habe er den Kaufpreis nicht gezahlt. Frau Gutjahr erklärte bei dem Gespräch, er — Schwarz — könne das ruhig machen. Besichte oder Versprechungen wurden dem Zeugen nicht angeboten, er lehnte das Anbieten ab. Zeuge Schwarz bekundet ferner, Frau Gutjahr habe noch geäußert, das komme nicht heraus, sie sei schon mit 160 Pfund Fleisch von der Abhederei nach Magdeburg gegangen und es sei nicht rausgelommen. Später soll zwischen den Familien Schwarz und Gutjahr heftige Feindschaft entstanden sein. Darüber wird eine Anzahl Zeugen vernommen, die ihre Wahrnehmungen bekräftigen. Dem Schwarz wird Spargeldiebstahl nachgeredet, den Gutjahr verraten haben soll. Die Verdächtigungen sollen aber auf Verleumdungen beruhen. Nach dem Gutachten des Kreisärztes ist es nicht unmöglich, daß das Fleisch des Ziegenbocks am Tage nach der Schlachtung gerochen hat, namentlich wenn das Fell mit dem Fleische noch in Berührung gekommen ist.

Um 6 Uhr abends wird die Verhandlung unterbrochen, sie soll am Sonnabend fortgesetzt werden.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Lohnbewegungen in der Textilindustrie. In Magdeburg haben die Weber und Weberinnen die Arbeit niedergelegt, weil die Firma Jungeferl Arbeiter wegen Zugehörigkeit zur Gewerkschaften maßregeln. Es kommen 54 Leute in Betracht. In Leipzig i. S. haben die Färber in einer Lohnbewegung. Sie fordern 15 Prozent Lohnerhöhung und eine fünfjährige Arbeitszeit-

verkürzung pro Tag. In Kirchberg i. S. haben die Textilarbeiter in den Tuchfabriken Lohnforderungen gestellt. Sie verlangen 15 Prozent Lohnerhöhung und tarifliche Festlegung der Löhne.

Lohnbewegung der Schneider. Von den bei der Tarifbewegung im Wässhneidergewerbe in Frage kommenden 180 Berliner Firmen, die im Arbeitgeberverband organisiert sind, hatten bis Donnerstagabend rund 60 Firmen den neuen Tarif unterschrieben bewilligt.

Eine Lohnbewegung der Glasarbeiter. Bei der Firma Gelsdorf in Weißwasser ist es zur Arbeits einstellen gekommen. Der Unternehmer hatte den Arbeitern einen 5prozentigen Lohnabzug angekündigt. Glasarbeiter wollen jeden Zusatz fernhalten.

Eine amtliche Anerkennung gewerkschaftlicher Disziplin. Es passiert nicht alle Tage, daß eine städtische Behörde bei einer Aus-sperrung die sonst übliche Drohnote, daß die Ausgesperrten oder Ausständigen sich des § 153 der Gewerbeordnung erinnern mögen, noch mit einer anerkennenden und lobenden Bemerkung über die erzieherische Tätigkeit der freien Gewerkschaft schließt. In Selb in Oberfranken, wo wie in vielen andern Orten Oberfrankens die Porzellanarbeiter ausgesperrt sind, hat der Stadtmagistrat in einer Bekanntmachung folgende Anerkennung der durch die Arbeiter schon wiederholt gezeigten Disziplin ausgesprochen:

Zu der organisierten Arbeiterschaft wird vertraut, daß sie die schon öfter gezeigte gute Disziplin auch während der jetzigen Bewegung beweisen, daß sie die Mahnungen ihrer Führer, ruhig zu bleiben und sich vor Uebertreibungen und Ausschreitungen zu hüten, getreulich befolgen und dadurch sich selbst vor Unannehmlichkeiten und ev. empfindlichen Strafen bewahren wird.

Diese Art, zu den Ausgesperrten zu reden, sieht wohlthuend von den Schornachtertraden gewisser anderer Polizeiverwaltungen ab, deren Hauptvorwurf darin besteht, sofort bei Ausbruch einer Lohnbewegung oder einer Aussperrung in der rigorossten Weise gegen die Ausständigen vorzugehen. Schade wäre es nicht, wenn sich auch andre Polizeiverwaltungen diese Maxime zu eigen machen würden. Der Öffentlichkeit wäre damit viel mehr gedient, als durch die bisher beliebte blödsinnige Draufgängererei.

Bereine und Versammlungen.

Brauerei- und Mühlenarbeiter.

Zu der gut besuchten Monatsversammlung am 25. Februar bei Landgraf wurde das Andenken des verstorbenen Kollegen Rudolf Regener in üblicher Weise geehrt. Nach Erledigung geschäftlicher Mitteilungen erstattete Geschäftsführer Menz den Kasienbericht vom 4. Quartal 1911, welcher in jeder Beziehung sehr befriedigt. Den Jahresbericht erstatteten die Kollegen Menz und F. J. J. e. r. Außer den bekannten Kämpfen in der Mühlenindustrie wurden mit der Brauerei Gebr. Korte, und der Malzfabrik Blande u. Schmidt günstige Tarifverträge abgeschlossen. Den Kartellbericht erstattete Kollege Julius Richter. Die Maßnahmen des Gewerkschaftskartells wurden gutgeheißen. In der nächsten Monatsversammlung soll Stellung zum diesjährigen Verbandstag genommen werden. Beschlossen wurde, eine Sternmarke a 10 Pf. für jeden Sterbefall einzuführen. Die Abrechnung vom 8. Stiftungsfest gab Kollege J. Richter. Der Ueberblick wurde der Volkstafel überreicht. Am 20. Juli 1912 soll im „Lützenpark“ ein Sommerfest stattfinden. Nach Erledigung interner Angelegenheiten erfolgte Schluß der Versammlung.

Briefkasten.

F. A. 2. 1. Die Verzählung ist durch das Mahnen unterbrochen worden. Sie müssen also zahlen. 2. Vereinharen Sie Katenzahlung. Besser ist es für Sie schon deswegen, im guten mit dem Verkäufer Vereinbarungen zu treffen, weil Sie das Rad schon wieder verkauft haben. Das durften Sie nicht, solange es nicht vollständig bezahlt war. 3. Gepäubet kann Ihnen schon etwas werden.

Niederendobeleben. Krankentassenangelegenheit. Der Bericht würde durchaus schädlich wirken.

J. S. Quedlinburg. Mit kleinstem Klatsch können wir uns nicht abgeben.

Etgersleben. Die Sache ist zu bedeutungslos.

Marktberichte.

Magdeburg, 29. Februar. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen englischer und Sommer fest, gut 202-205, Kolben Sommergut — — — Roggen inländischer Hart, gut 180-183. — Gerste, gute Chevalier, gut 212-222, feinste über Notiz, do. Landgerste gut 207-212, ausländische Futtergerste gut 174-176. — Hafer inländischer gut 206-208. — Mais runder fest, gut 175-178, amerikanischer bunter gut 175-178.

Fertige Herren-Garderoben

zu außerordentlich billigen Preisen!

835

Herren-Ulster

in ganz neuen Stoffen, Farben und Fassons, tadellos verarbeitet

| | | |
|---------------|--|-------|
| Herren-Ulster | tadellos im Sitz, ganz Stoff in mindestens Farben | 15.00 |
| Herren-Ulster | eine- u. zweifelhige Fassons aus neuen Stoffen, inländischer englischer etc. | 20.00 |
| Herren-Ulster | und England, aparte Fassons und Fassons, Originalstoffe englischer etc. | 29.00 |
| Herren-Ulster | aus neuen Stoffen und engl. gemusterten Stoffen | 35.00 |

Herren-Anzüge

in großer Auswahl, neue moderne Stoffe und Farben, tadellos verarbeitet und beste Passform

| | | |
|--------------|---|-------|
| Herren-Anzug | einfelhige Fassons, neue Muster, gute Qualität | 12.00 |
| Herren-Anzug | eine- und zweifelhige Fassons, englisch gemusterte Stoffe | 20.00 |
| Herren-Anzug | kleine Größe und Oberweite, eine- und zweifelhige Fassons | 27.00 |
| Herren-Anzug | aus neuen Schamotte-Stoffen, hochlegant verarbeitet | 42.00 |

Herren-Paletots

in neuen halbweichen und leichten Marengo- und Covercoat-Stoffen

| | | |
|----------------|--|-------|
| Herren-Paletot | marengo Cheviot, elegant verarbeitet | 18.00 |
| Herren-Paletot | marengo Cheviot, Spiegel, ganz auf Seide gefüttert | 30.00 |
| Herren-Paletot | neue Covercoat-Stoffe, elegant verarbeitet | 39.00 |
| Herren-Paletot | hochleganter Covercoat-Paletot, ganz auf Seide gefüttert | 45.00 |

Herren-Beinkleider beinabwärts bis unten, sehr gut verarbeitet, Sammetfutter 8.50 4.80

Spezial-Abteilung für elegante Maß-Anfertigung. Großes Lager neuer Stoffe.

Herren-Westen aus ganz neuen Schamottestoffen, eine- und zweifelhige Fassons 3.50 5.80

Konfirmanden-Anzüge

| | |
|--|-------|
| aus einem Hemdchen u. marango neuen Stoffen, tadellos im Sitz | 10.00 |
| 1- und zweifelhige Fassons, sehr gute Verarbeitung | 15.00 |
| 1- und zweifelhige Fassons, sehr gute Verarbeitung u. beste Passform | 20.00 |

Prüfungs-Anzüge

| | |
|---|-------|
| aus solid gemusterten Stoffen | 7.50 |
| engl. Art, 1- und zweifelhige Form | 12.00 |
| hochlegant verarbeitet, beste Zutaten, beste Passform | 18.00 |

Selmar Dessauer

Magdeburg
Breiteweg 160, 161, 162

Portofreier Versand bei Aufträgen von 15 Mk. an. — Umtausch gestattet.



Halbschuhe

in elegantesten Formen
und Ausführungen
braun, grau, schwarz

Spezial-Preislagen

4.90

6.75

8.90

10.50

12.50

usw.

Damen-Stiefel

Tadelloser Sitz
Neuste Fassons
Beste Qualitäten

Herren-Stiefel

Grösste Auswahl
Billigste Preise
Bequeme Passform

Schul-Stiefel

extra stark

von 2.75 3.25 4.25 5.25 an

Konfirmanden-Stiefel

Hauschuhe — Pantoffel — Schaftstiefel

912

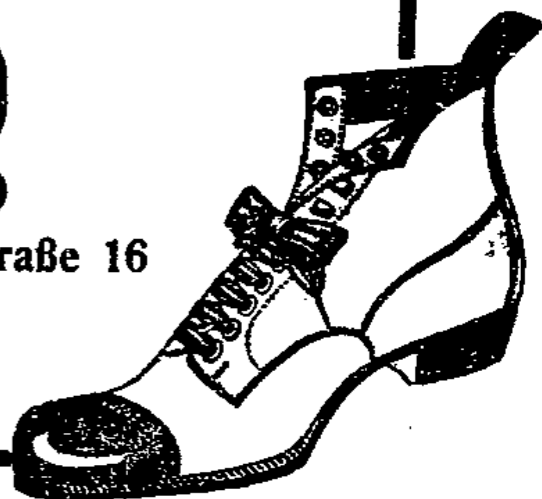
Schuh-Bazar-Vereinigung

Verkaufsstelle Leipziger Straße 48

Wolf Blumenthal

Filiale Lübecker Straße 16

Breiteweg Nr. 13



Santa

Kraft Rotwein
Blutarmen u. Kranken
während der Reconvaleszenz empfohlen.
Nachabonnenten bitte zurückzahlen.
Kleinfach in Apotheken, Drogen und
Delikatessen-Geschäften. Fl. 1,50 u. 2,00 M.

Lucia

Die beste Empfehlung ist die Ware selbst!
Zigarren! Ein Versuch mit meinen unten-
stehenden Marken, welches Fabrikat,
gute Qualität, weicher Brand,
führt zu dauernder Kundenschaft. —

Lisetta Nr. 59
Sumatra, Java, mittel
Dgd. 60j, 100 Stück 4.30 M.
Uebersee Nr. 69
Sumatra, Java, Brasil, mittel
Dgd. 70j, 100 Stück 5.25 M.
Mexiko Nr. 72
St. Andr., Mexiko, mittelfr.
Dgd. 70j, 100 Stück 5.50 M.
Lorenza Morales N. 98
Sumatra, Java, Havanna
Dgd. 90j, 50 Stück 3.75 M.

Unsere Sorte Nr. 52
Sumatra, Java, Carmen, kräft.
Dgd. 60j, 100 Stück 4.30 M.
Vorstenland Nr. 62
Blumige Borstenland m. Brasil
Dgd. 70j, 100 Stück 5.50 M.
Senator Nr. 81
Sumatra, Brasil, Havanna
Dgd. 80j, 100 Stück 6.50 M.
Royal Nr. 115
Sumatra-Havanna-Mischung
Dgd. 1.00 M., 50 Stück 4.25 M.

Richard Friedrich, Zigarrenfabrik

Halberstädter Straße 41, Halberstädter Straße 62,
Kurfürstenstr. 1. Benneckent Beck: Wittentamp 20.

Sudenburg Wein Sudenburg

Inventur-Räumungs-Verkauf

in 602
Pelzwaren, Hüten, Mützen, Krawatten,
Manschetten, Kragen, Serviteurs, Schirmen,
Stöcken, Handschuhen, Normalhemden
zu fabelhaft billig. Preisen dauert nur noch einige Tage

Gustav Finke

Halberstädter Straße 106a, gegenüber der Kurfürstenstraße.

Schönebeck Emil Stitterich Nachfl.

Inh.: Max Beyse
Müllerstraße 24 Müllerstraße 24
Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Prima Hamburger Lederhosen, Pilot-, Maurer-,
Furichen- u. Knaben-Hosen, beste Hamburger Wägen,
Jacken, Sweater, Prima Regen-Mäntel, Röcke,
Hosen und Kappen, Filzpantoffel, Schandauer
Schifferschuhe
Hamburger Thagtabak, Thag-Weifen sowie Kolonial-
waren zu soliden Preisen.

Kartoffeln

verkauft billigst 399
A. Manecke, Agencenstr. 3.

Seltener Gelegenheitskauf!
Ein schwarze Kleiderstoffe,
pass. auch f. Konfirmanden, nur gute
Qual., sehr bill. zu verk. Fürsten-
ufer 20, v. IV. Nähe Gafelbadpl.
Plüschsofa 45 Mtl., zurück-
gejest. 1 kl. Sofa u. 2 Fauteuils
65 Mtl., Trumeauspiegel 26 Mtl.
Breiteweg 6, I. 480

Blutphoto prachvoll., unabh.
bill. v. v. Bahnhofs-
straße 15, I, links, am Bahnhof.

Achtung! Schürzen
aller Art verkauft jetzt zu Ein-
kaufspreisen **Fr. Krämer**,
Budau, Martinstr. 7, pt. 658

Käse, Holstein, Holländ., sahl.
u. jehn. Ware, kein Konservenduft
netto 9 Pfund nur Mk. 3.15
9 Pfd. gesalz. Schweinekleinfleisch Mk. 2.79
9 Pfd. geräucherter Rippenspeck Mk. 6.75
9 Pfd. ger. Schweinsbacken o. Koch. Mk. 6.30
Liefer ab hier unter Nachnahme
Heinr. Krogmann, Nortorf i. H. 502

**Frack-, Smoking- u.
Gehrock-Verleih**
Möbes, Tischlerbrücke 29.

Calbe a. S.
Heute 8
Sonnabend 8
Frühe Markt a. 80 W.
Fr. Kretschmar, Amstiehlstraße.

Schuhmacher-Werkzeugkasten

mit sämtlichen zum Befolgen und Reparieren des Schuhwerks
erforderlichen Werkzeugen

pro Stück nur 3.50 Mark

Sohlenlederausschnitt, Schuhmacherartikel, Leisten,
Gummiflecke, Einlege- und
Unterhännschen, Holzpantinen, Pantinenhölzer zu bekannt
billigsten Preisen.

Schäftestepperi. Grüne Sohlen (Chromschleber)
im Ausschnitt.

Außerdem führe ich
sämtliche Artikel für Holzschuh- und Filzpantoffelmacher.

Versand nach auswärts per Nachnahme. Preisliste frei.

Lederhandlung Gustav Möritz

Magdeb.-S., Halberstädter Str. 52. Fernsprecher 4199.

Schularartikel empfiehlt die
Buchhandlung Volksstimme.

Echte Harzer Delikateß-Wurstchen

liefern

Harzer Wurst- und Fleischkonserven-Fabrik
Panning & Neugebauer, Osterwieck a. H.

Qualität unübertroffen!

810

Qualität unübertroffen!

Elegantes Aussehen

bis zum letzten Moment: einer der wesentlichsten Vorzüge meiner fertigen Herren- und Knaben-Kleidung. Die Verarbeitung meiner besseren Konfektion ist die gleiche wie bei Mass-Anfertigung. Sie können sich mit nichts Besserem von dem Vorteil, fertige Kleidung zu tragen, überzeugen, als wie mit einem Versuch. Und zwar: von mir:

Herren-Anzüge
nur neuste Fassons
Mk. 18.00
22⁵⁰
26.00 32.00 36.00

Herren-Paletots
hochmoderne Stoffe
Mk. 17.50
22⁵⁰
28.00 34.00

Konfirmanden-Anzüge
schwarz und blau
Mk. 12.50 15.00
10⁰⁰
20.00 25.00 30.00

Kinder-Anzüge
aparte Neuheiten
Mk. 2.75
4⁵⁰
7.50 10.00 12.00



Ehrenfried Finke

Breiteweg 125

Breiteweg 126

H. Reichardt Neustadt

Lübecker Str. 120a

offertiert in bekannt großer Auswahl

Damen-Stiefel zu Mk. 5.50 7.50 9.00
10.00 12.00 13.50
Herren-Stiefel zu Mk. 5.75 7.50 9.50
11.00 12.50 16.50

Neuheiten in Dam.-Halbschuhen
Alle Sorten Knaben- u. Mädchen-Stiefel
Konfirmanden-Stiefel!

Breite und weite Schuhe u. Stiefel
für starke und empfindliche Füße.

1008
Großes Lager in Handschuhen, Sandalen, Turnschuhen, Pantoffeln, Werkstättenhandschuhen usw.

Photographiealbum empfehl. Buchhandlung Volksstimme.

Geegründet 1872

Geegründet 1872

Auf Teilzahlung Möbel

Möbel für 1 Zimmer 100 Mk., Anz. 10 Mk.
Möbel für 2 Zimmer 200 Mk., Anz. 20 Mk.
Möbel für 3 Zimmer 300 Mk., Anz. 30 Mk.
Möbel für 4 Zimmer 400 Mk., Anz. 40 Mk.

Kompl. Wohnungseinrichtungen
sowie einzelne Möbelstücke mit
= kleinster Anzahlung =

Anzüge

für Herren, Knaben u. Konfirmanden
Damen-Paletots u. Kostüme
Kleiderstoffe, schwarz u. farbig
Gardinen, Teppiche, Betten, Schürzen

Wöchentliche Abzahlung von 1 Mk. an

Bestes Möbel- u. Waren-Kreditbüro am Platze

A. Friedländer

Magdeburg, Breiteweg 118.

999



Ganz besonders Einsegnungsstiefel

müssen elegant, dauerhaft und preiswert sein. Salamander-Stiefel erfüllen diese Bedingungen vollkommen. Fordern Sie Musterbuch,



Einheitspreis Mk. 12.50
für Knaben und Mädchen

Salamander

Schuhfabr. n. b. H., Berlin

MAGDEBURG
Breiteweg 55

Eier billiger!

Trinkglas mit Stempel 1.45
oder 1.35
bei 913

Vinzent Warzonski

Schneefstraße Nr. 14
und Filialen
Fernsprecher 4387.

Gest. erbh. Kinderwagen bill. u. def. Halberstädter Str. 63, p. 1.

Gustav Meinecke

Magdeburg, Marstallstraße 7
vis-à-vis dem Altkönig Krankenhaus.
Lager kompletter

Wohnungs-Einrichtungen

Figur Tischerei.
Ausführung nach gegebenen und eignen Entwürfen.
Reparatur meines Lagers erbeten.
1090

Reisszeuge

empfehl. die Buchhandl. Volksstimme

Theodor Kraft, Sudenburg

118b Halberstädter Str. 118b
Spezial-Schuhhaus

Frühjahrs-Neuheiten 1912

Elegante, moderne, leichte
Herren-Stiefel, Damen-Stiefel, Damen-Halbschuhe
Kinder-Stiefel und -Schuhe 833
in erprobten Herstellern.
Ausgezeichnete billige Preise!



Meyer Michaelis

Lederhandlung u. Schafffabrik
Gr. Marktstr. 16.

1011 Anerkannt beste Bezugsquelle für
Lederausschnitte
Schuhmacher-Bedarfsartikel.

Möbel! Möbel!

kaufen Sie sehr preiswert und reell bei

G. Bable, Möbelmagazin
Magdeburg-Sudenburg, Lemsdorfer Weg 3.

Komplette
Wohnungs-Einrichtungen
in allen Preisen. 825
Langjährige Garantie. Teilzahlung gestattet.

Rohtier im Auschnitt

Brattstück Pfd. von 50 Pf. an
Magout Pfd. 30 Pf.
Rehstier - Wildschwein - Rehstier
Dachschwein - Fasanen - Wildschwein
Geflügel - Perl- und Schneehühner
Küchliches Waagefleisch in jeder Preislage. 828
Wasserpferd, 5 bis 8 Pfd., per Pfd. 1 Mark.
Gänse geteilt - Enten Stück von 2.50 Mark an.
Große frische Waldkaninchen Stück 80 Pf. bis 1.10 Mk.
Berandhaus G. Wierrecht Schwibbogen 4
Fernspr. 567
Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Geschäfts-Eröffnung.
Einem geehrten Publikum von Magdeburg-Sudenburg erlaube ich mir die Mitteilung zu machen, daß ich in dem Hause Lemsdorfer Weg 20 eine **Reparatur-Werkstatt** für Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaren eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, bei soliden Preisen prompt und billige Arbeit zu liefern und bitte, mein Unternehmen gütig unterstützen zu wollen.
Fritz Reso, Schuhmacher.

Prima Schintenspeck

a Pfund 85 Pf.
nur in ganzen Stücken, 2-4 Pfd.; sonst das Pfund 1 Mk.
Feinstes Tafel-Schmalz
a Pfund 75 Pf.

ff. Rottwurst Pfund 60 Pf.

Otto Floricke, Magdeburg-S.

Halberstädter Straße 33. 724

Zur Konfirmation

werden unsere **Beka-Stiefel** von jungen Damen und Herren als elegante Fussbekleidung bevorzugt.

Elegante **Schnürstiefel** 570 | Elegante **Chromkid-Schnürstiefel** 675
 Chevreau-horse, Lackkappen . 30/42 | Derby, Lackkappen

Konfirmanten-Stiefel in billig. Preislagen 465 495 535
 Boxleder, 36/39 36/42

Moderne Halbschuhe Lack, Chevreau, Pumps u. Two-step, zum Knöpfen und Schnüren, das Neueste 1050 875 750 675

Feinste Konfirmanten-Stiefel in großer Auswahl, in hocheleganter Ausführung — Neueste Modiformen —

Beka-Schuh-Gesellschaft
 Breitweg Nr. 155

Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft
 in Firma Mayer & Co.
 Leistungsfähiges Spezialgeschäft für Herren- u. Knabenbekleidung

Unser neues Geschäftslokal befindet sich jetzt nur
1 Treppe Breitweg 31 1 Treppe
 Kein Laden, schrägüber der Alten Ulrichstraße.
 Wir empfehlen für die Frühjahrs-Saison:

Konfirmanten-Anzüge in schwarz und blau reifig sowie in schönen dunkel gemusterten Stoffen von 10.00 bis 30.00

Prüfungs-Anzüge in den neuesten Dessins . von 6.00 bis 20.00

Herren-Jackett-Anzüge in den neuesten englisch. Mustern, ein- und zweireihig . von 12.00 bis 52.00

Elegante Uster u. Paletots neueste Fassons u. Farben von 10.00 bis 28.00

Knaben-Anzüge reizende Saison-Neuheiten . von 2.00 bis 10.00

Herren-Hosen in Buckskin und Kammgarnstoffen von 2.00 bis 12.00

Extra starke Arbeitshosen von 1.50 an

Blaue Schuh-Anzüge von 2.50 an

Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft
 in Firma Mayer & Co.
 Leistungsfähiges Spezialgeschäft für Herren- u. Knabenbekleidung

jetzt nur Breitweg 31
 Kein Laden! schrägüber der Alten Ulrichstraße. Verkaufsräume 1 Tr.!

Rheinperle SOLO

Margarine die Elitemarken der Branche ersetzen

Feinste Butter

Hollwag, Verkaufsgesellschaft & Prinzess, Gumbel, Uch, Rhd.

Drum prüfe
 Wer sich ewig bindet, Wo er die richtigen Wästel findet, Die sich schön und modern gestalten Und die vor allen Dingen halten. Dafür kann nur ein Fachmann sorgen. Drum eilt man heute oder morgen zu

Paul Dupont
 staatl. geprüfter Tischlermeister
 1040 Möbel-Wagazin
 Johannisberg Nr. 8.

Hühner mit Stallung
 5. vert. Näheres Budan, Schönebecker Str. 52, im Restaurant.

Zischlerlehrling sucht
 Ebeling, Annastraße 46.
 Hartstr. 7, v. 21., möbl. Z. f. s. u. w. m.

Konfirmanten-Stiefel
 in guter, haltbarer Ware, eleganten Formen, zu streng realen Preisen empfiehlt

Schuhhaus Coors
 Halberstädter Straße 116 1009
 Breitweg 159 (Schuhhaus Ulrichsbogen)

Halt! Ich hab's!
 :: Elegante Herren-Garderobe ::
 darunter von feinsten Herrschaften, nach Maß angefertigte, nur **wenig getragene**

kaufen Sie bei uns, da wir die hohen Unkosten für Ladenmiete etc. sparen 1010

zu spottbilligen Preisen.

Abteilung getragener Garderobe:

Jackett-Anzüge, gut erhalten und gereinigt 8 10 12 Mk.
Jackett-Anzüge, tadellos erhalten, reine Wolle 14 16 18 Mk.
Monats-Anzüge, wie neu, beste Verarbeitung 20 24 27 Mk.
Rock-Anzüge aus feinen farbigen Stoffen 10 15 20 Mk.
Gehrock-Anzüge aus feinen schwarzen Tuchstoffen 16 20 24 Mk.
Frühjahrs-Paletots, gut erhalten und gereinigt 6 8 10 Mk. und höher.

Konfirmanten-Anzüge
 darunter grosse Gelegenheitsposten **spottbillig**, im Preise von 7, 9, 11 Mark und höher.

Fracks und Gesellschafts-Anzüge leihweise.

In der Abteilung **neue große Gelegenheitsposten** von Herren-Anzügen und Garderoben kommen **Paletots, Ustern sowie Knaben- und Burschen-Anzügen**, welche wir weit unter regulärem Wert eingekauft haben, zu **enorm billigen Schleuderpreisen** zum Verkauf.

Verkaufsräume 1 Treppe hoch! Kein Laden!
Nur Breitweg 56
 schrägüber von Barasch, im Hause des Optikers Alb. Schmidt.

Achtung! Dieses Inserat der „Volksstimme“ wird beim Einkauf von 20 Mark an mit 1 Mk. in Zahlung genommen oder dafür ein feines Feuerzeug im Werte von 2 Mk. gratis.

Schmiede- und Schlosserlehrlinge
 sucht **Heine, Schroterstr. 47.**

Umzugs halber verk. dauerhaft gearb. Milch- u. Stofffasen, rot und oiv. billigst 528
Hlow, Woldenstr. 54.

Gesucht zu sofort ein sauberes, fleiß., nicht zu junges Mädchen
Gr. Döbberner Straße 21.

Otto Breiffeld
 Würstfabrik, Große Schulstraße 15
 Täglich 1087

ff. Knoblauchwurst Pfund 65 Pf.
ff. Breslauer warm und kalt zu essen Pf. 80 Pf.

Probierprobe: Schmitzbogen (Gef. Königshof).

Wilh. Delor Magdeburg-Neustadt
 Friedrichstr. 3

Brautausstattungen
 in verschiedenen Preislagen gut und billig.

Särge
 in allen Größen auf Lager gleich lieferbar. 657

Kohlen-Einkaufs-Vereinigung

Aus vorliegendem ersten Rahn offeriere als Gelegenheitskauf
1a. böhm. Stückkohlen zu 68 Pf. frei Keller
 63 Pf. frei Haus, 57 Pf. ab Rahn pro Zentner.

Bestellungen nehmen entgegen die Herren Zerbo, Neustädter Str. 32; Wahnenburg, Bismarckstr. 34; Weber, Kattjerstr. 55; Willing, Schulbrücke 25; Alpermann, Kl. Schulstr. 4; Bremer, Mittagstr. 5; Kellner, Charlottenstr. 17; Seemann, Weinberg 27; Buchlow, Luthenstr. 24; Walter, Gelberstädter Straße 111; Möller, Döbberner Straße 2; A. Diebel, Gärtnerstraße 1; Mangor, Annastraße 22, Vorsteher.

3 ungeheuer billige Tage!
 Sonnabend, Sonntag, Montag.
Ganz besonders günstige Kaufgelegenheit!
Diverse Partieposten

Herren-Zugstiefel genagelt Nr. 3.90
Herren-Schnürstiefel genagelt Nr. 4.25
Herren-Schnallenstiefel genagelt Nr. 4.75
Konfirmanten-Stiefel von Nr. 3.00 an
Damen- und Kinder-Stiefel in schwarz und braun
Herren-Box-Agraffen-, Zug- und Schnallen-Stiefel jetzt Nr. 6.25
Herren-Box- und Chevreau-Agraffen-, Zug- u. Schnallen-Stiefel, Goodyear-Weil. mit und ohne Lacktappe jetzt Nr. 8.75
Herren-Box- und Chevreau-Agraffen-, Zug- u. Schnallen-Stiefel, Org.-Goodyear-Weil. mit u. ohne Lacktappe jetzt Nr. 10.75
Konfirmanten-Anzüge zur Einlegung und Prüfung, gute Stoffe, beste Verarb. von Nr. 6.50 an 1007

Herren-Anzüge, nur moderne Muster und Farben, Saffo- und Glockenform von Nr. 18.00 an
Frühjahrs-Paletots u. Uster hell u. dunkel gemust. von Nr. 11.00 an
Burschen- u. Knaben-Anzüge, nur neueste Fassons, beste Stoffe, spottbillig.
Herren-Stoff- u. Arbeitshosen, gute Qualitäten von Nr. 1.85 an
Taschen-Uhren, für Damen u. Herren, gute Werke 2.75 an von Nr. 2.75 an
Wanduhren, moderne Gehäuse, beste Werke von Nr. 11.00 an
Fahrräder, sehr preiswert!
Nähmaschinen, bestes deutsches Fabrikat, m. Garant. 42.00 an von Nr. 42.00 an
Armbänder, Ringe, Anhänger, Herren- u. Damen-Uhrketten in großer Auswahl.
 Nur gute Ware für wenig Geld.

B. Wolff, Schwertfegerstr. 14.

Kaufhaus Adolph Michaelis

Ratswageplatz Nr. 1 an der Fontäne.

Ganz besonders vorteilhafte Kaufgelegenheit!

Hervorragend billige Preise!

Herren-Bekleidung

Herren- und Jünglings-Anzüge
in modernen dunkeln Sammgarnen und Stoffen englischer Art, neuße Formen, ein- und zweireihig, gute Passform
8.75 11.00 14.50 17.75 20.50 23.75 bis 46.00

Konfirmanden-Anzüge

in schwarz, blau, dunkel gemustert, beste Qualitäten, ein- und zweireihig
9.00 11.00 13.50 16.50 18.75 bis 25.00

Prüfungs-Anzüge

in modernster Manier, ein- und zweireihig, schönste englische Muster
6.90 8.50 10.00 12.00 14.50 bis 24.00

Knaben-Anzüge

Blusen, Prinz-Geirich, Schulaffen, u. a. blau Sammgarn und Geirich und englische Muster
2.95 3.50 4.50 6.00 7.50 bis 14.00

Frühjahrs-Paletots und -Ulster

in modernen dunkeln Stoffen und solchen englischer Art, ein- und zweireihig, sehr schöne Fassons
15.00 18.50 21.75 25.50 29.75

Konfirmanden-Hüte von 1.20 an
Farbige Hüte von 1.95 an
Sport-Mützen von 60 an

Durch sehr günstige Gelegenheiten im Einkauf bin ich wieder imstande, wirklich billige Angebote zu machen, welche man im eigenen Interesse beachten sollte. Im folgenden einige Beispiele.

Schuhwaren

Herren-Schnürstiefel mit Lacktappe, chevreauartig 6.25
Herren-Schnürstiefel Derbyschnitt, mit Lacktappe, breite Form 6.40
Herren-Schnürstiefel Derbyschnitt, mit Lacktappe, Bogrindler 7.00
Neuheiten in Herren-Halbschuhen schwarz und farbig, wirklich billig.

Damen-Schnürstiefel mit Lacktappe, breite und spitze Form 4.40
Damen-Schnürstiefel Bogrind, mit Lacktappe, hoheleg. 5.95
Damen-Schnürstiefel braun, Derbyschnitt, mit Lacktappe, sehr apart 7.75
Damen-Halbschuhe in Lackleder mit Wildleder-Einsatz, elegante Formen, sehr preiswert.

Konfirmanden-Stiefel in größter Auswahl von 3.80 an.

Uhren und Goldwaren

Taschen-Uhren für Damen und Herren

in Nickel u. Stahl, gute Goldwerke 4.50 3.75 2.30
in Silber, mit 2 Goldbrändern, anerkannt gutes Werk, starkes Gehäuse, Spezialität meiner Firma 10.00
in Silber, mit 2 Goldbrändern, loses Werk, extra billig 8.50
in Silber, mit 2 Goldbrändern, bestes 15 feinstes Anterwerk, stark. Gehäuse, besonders billig 16.50

Goldene Damen-Remontoir-Uhren in schönen modernen Gehäusen, tadellose Werke, in jeder Preislage auffallend billig.

Schmuckgegenstände wie Goldene Schmuckringe, lange Damen-Uhrketten, Herren-Uhrketten jeder Art, Armbänder, Kollierketten, Broschen, Anhänger, Manschettenknöpfe usw.

Damen-Konfektion

Schwarze Tuch-Paletots geschweifte Form 15.75 17.75 19.25 bis 30.00
Frauen-Paletots in Tuch und Sammgarn, elegante Formen 15.25 18.50 24.75

Golf-Jacken gestrickt, in weiß u. farbig, auch für Konfirmanden. 7.95 10.00

Konfirmanden-Jacken

in größter Auswahl besonders billig!

Kostümröcke

Ein Posten schwarze für Konfirmandinnen erkauftlich billig!

Kleiderstoffe

Satin in den schönsten mod. Farben u. in schwarz, gebieg. Qualit., p. Mtr. 1.90 1.75 1.60 1.35

Serge sehr empfehlenswert, im Tragen vorzüglich, schwarz u. farb. p. Mtr. 2.50 1.90 1.55 1.25

Diagonal geeignet für die Konfirmation pro Meter 1.40 1.20

Blusenstoffe neue Bordüren und Streifen pro Meter 1.65 1.45 1.10

Reste und Abschnitte für Blusen, Röcke, Kleider unter Preis

Regenschirme Spazierstöcke Hosenträger

Neu! Eröffnung Neu!

Sonbild-Theaters W.-Budau

Sonnabend den 2. März

Großes Eröffnungsprogramm.

Kartoffeln!

Erste Montag u. Dienstag mit einer Ladung Frühkartoffeln auf Bahnhofs-Weberhäuser ein und stelle dieselben billig zum Verkauf. 659 J. Riehmüller.

Neuhaldensleben Sozialdemokratischer Verein.

Sonnabend den 2. März, abends 8 1/2 Uhr **Versammlung** bei Herzog.

Verberst wichtige Tagesordnung. Gen. Ludwig, Oberredt, gibt den Bericht von der Reichstagswahl. Um zahlreiches Erscheinen erjucht Der Bezirksleiter.

Konfirmanden-Anzüge



in tadelloser Passform. Ersatz für Mass.

Georg Schneider
Bismarck-Straße 253b

Neuhaldensleben. Römerhalle

Bülstringer Straße 8. Sonnabend und Sonntag ff. Römersches Bockbier

Sonntag nachmittag 4 Uhr **Gr. Preis-Stat**

wozu frdl. einladet W. Hamel.

Freitag früh 1 Uhr entschließ sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Pflegevater, der Maschinist

August Muchau

im Alter von 49 Jahren. Dies zeigt allen Freunden, Bekannten und Verwandten an mit der Bitte um stille Teilnahme

Frau Alwine Muchau. Die Beerdigung findet am Sonntag den 3. März, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Groß-Dittersleben, Mittagstraße 45, aus statt.

10000 Kanarienhähne und -weibchen

Kaufe ich für Franz Vahle, von heute bis Dienstag den 5. März im Restaurant Fr. Bubke, Nachtweide 20a. Zahl höchster Preis.

Sitz- u. Liegewagen ist zu verf. Schmidstr. 17, S. 1. 9 Z.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg. Nachruf.

August Muchau

an den Folgen einer Herzkrankheit. Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 3. März, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Groß-Dittersleben, Mittagstraße 45, aus statt.

Rotwurst, gute Fleischwurst
Pfund 55 Pf. ohne Rabatt

Wohlschmeckende Äpfel
Pfd. 25 Pf., 5 Pfd. 1.15 mit 5% Rab.

Mit 5% Rabatt

Linsen I Pfd. 24 Pf., 5 Pfd. 1.15
Linsen II Pfd. 20 Pf., 5 Pfd. 95 Pf.
Kleine Linsen Pfd. 16 Pf.
Bohnen I Pfd. 22 Pf., 5 Pfd. 1.00
Bohnen II Pfd. 20 Pf., 5 Pfd. 95 Pf.
Kleine Bohnen Pfd. 16 Pf.
Viktoria-Erbesen Pfd. 20 Pf.
Kleine Viktoria-Erbesen Pfd. 15 Pf.

Sämtliche Hülsenfrüchte gut weichkochend.

Max Görnemann, Kaiserstr. 91

Apfelsinen Dtzd. 25 55 48
55 58 70 Pf. mit 5% Rabatt

Kakao Pfund 70 Pf.
mit 5% Rabatt

Heute 679
Geister Bockbier-Abend.
Ghlers, Weinberg 56.

Schuhmacher gesucht
Sebanring 13.

Ausnahme-Tage in Butter
mit Gratiszugaben. Jeder Käufer erhält bei Einkauf von 3 Mar. an ein Geschenk zum Ausfuchen.
Schulze, Alexanderstr. 17. 667

Todesanzeige.
Allen Freunden und Bekannten die Nachricht, daß am 29. Februar mein unvergesslicher Mann, unser Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffe
Hermann Moebes wohnhaft in Angern, an Gehirn-entzündung gestorben ist. In Anse der Hinterbliebenen: Familie Moebes, Barleben. Familie Rackler, Eberdorf. Der Beerdigung wird am Sonntag nachmittag 3 Uhr vom Barleber Leichenhaus aus beerdigt.

Am Donnerstag verstarb nach kurzem, schwerem Leiden unser **Kapellmeister**

Herr Willi Ernst

Er hat sich jederzeit als ein vorzüglicher Orchesterleiter, wie auch als Mensch von lauterer Gesinnung erwiesen.

Magdeburger Zentral-Theater

G. m. b. H.
Anton Lögen.